

# Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe.

und  
Handels-Zeitung  
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes  
der Stadt Leipzig

108. Jahrgang

Bezugspreise: Für Leipzig und Dororte durch unsere Erzeugnisse monatlich 1.25 M., vierteljährlich 3.75 M. Bei der Geschäftsreise, anreisen, Füllungen und Anzeigenstellen abgehoben monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht: monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Für die Post, innerhalb Deutschlands und der benachbarten Kolonien monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., einschließlich Postgebühren. Preise der Einzelnummern 10 Pf. In Leipzig, den Nachbarorten und den Orten mit eigenen Filialen wird die Abendausgabe noch am Abend des Erscheinens ins Haus geliefert.

Anzeigenpreise: Für Anzeigen aus Leipzig und Umgebung die 10. und 11. Spalte 20 Pf., die 12. Spalte 15 Pf., die 13. Spalte 10 Pf., die 14. Spalte 5 Pf., die 15. Spalte 3 Pf. Kleinere Anzeigen die 10. Spalte 10 Pf., die 11. Spalte 5 Pf., die 12. Spalte 3 Pf., die 13. Spalte 2 Pf., die 14. Spalte 1 Pf., die 15. Spalte 1/2 Pf. Bei Anzeigen von Behörden im amtlichen Teil die Preise die 10. Spalte 20 Pf., die 11. Spalte 10 Pf., die 12. Spalte 5 Pf., die 13. Spalte 3 Pf., die 14. Spalte 2 Pf., die 15. Spalte 1 Pf. Bei Anzeigen von Privatpersonen die Preise die 10. Spalte 15 Pf., die 11. Spalte 8 Pf., die 12. Spalte 4 Pf., die 13. Spalte 2 Pf., die 14. Spalte 1 Pf., die 15. Spalte 1/2 Pf. Bei Anzeigen von Privatpersonen die Preise die 10. Spalte 10 Pf., die 11. Spalte 5 Pf., die 12. Spalte 3 Pf., die 13. Spalte 2 Pf., die 14. Spalte 1 Pf., die 15. Spalte 1/2 Pf. Bei Anzeigen von Privatpersonen die Preise die 10. Spalte 10 Pf., die 11. Spalte 5 Pf., die 12. Spalte 3 Pf., die 13. Spalte 2 Pf., die 14. Spalte 1 Pf., die 15. Spalte 1/2 Pf. Bei Anzeigen von Privatpersonen die Preise die 10. Spalte 10 Pf., die 11. Spalte 5 Pf., die 12. Spalte 3 Pf., die 13. Spalte 2 Pf., die 14. Spalte 1 Pf., die 15. Spalte 1/2 Pf.

Nr. 628.

Freitag, den 11. Dezember.

1914.

## Drei deutsche Kreuzer gesunken. Ueber 10000 Russen in Westgalizien gefangen. Belagerungszustand über den Sudan.

### Der Uebermacht erliegen!

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Es kann nach der vorliegenden Meldung leider kein Zweifel mehr bestehen: das deutsche Kreuzergeschwader, das noch vor kurzer Zeit durch seine mutige Tapferkeit die deutsche Welt mit hellem Jubel erfüllt hatte, ist so gut wie vernichtet. Die Kunde kommt uns zunächst ja freilich nur von Neuter. Eigene Nachrichten liegen, was bei der Natur der Dinge selbstverständlich ist, nicht vor. Aber diese amtlichen Neutermeldungen haben sich im allgemeinen nicht als unzuverlässig erwiesen, und so werden wir uns in die herbe Schildung wohl oder übel zu fügen haben. Die Falkland-Inseln liegen etwas nördlich von Kap Horn. Der Name des kommandierenden englischen Admirals läßt in Verbindung mit anderen uns zugegangenen Nachrichten darauf schließen, daß in England ein besonderes Geschwader gebildet worden ist, eigens mit dem Zwecke, unsere fünf Schiffe aufzulocken und zu vernichten. Zu diesem Zwecke hat man natürlich von vornherein eine Uebermacht formiert. Vermutlich handelte man Dreadnought-Kreuzer hinaus, die in Armierung, Panzerung und Schnelligkeit unseren Schiffen bedeutend überlegen sind und ihnen den Untergang bereiten mußten.

Unser Kreuzergeschwader hatte bekanntlich nach der Vernichtung der englischen Schiffe erst einen günstigen Hafen aufgefunden. Dann hatte es ihn verlassen und war offenbar nach Süden gegangen der Magalhães-Strasse zu. Vielleicht haben unsere Schiffe bei den Falkland-Inseln Kohlen einzunehmen versucht und sind dabei von den Engländern überrascht worden. Die Neutermeldung spricht davon, daß „Dresden“ und „Rürnberg“ sich zu flüchten vermochten, und nach einigen Depeschen scheint es so, als ob auch das Admiralschiff „Scharnhorst“ nicht gesunken sei.

In hiesigen unterrichteten Stellen glaubt man an die Rettung der „Scharnhorst“ nicht, nimmt vielmehr an, daß sie, nachdem sie das Feuer eröffnet hatte, in ehrenvollem Kampfe untergegangen sei. Und auch auf die dauernde Rettung der „Dresden“ und „Rürnberg“ werden wir kaum zu rechnen haben. Viele Jäger sind nun einmal des Hohen Lob. Zum mindesten 38 Schiffe von den verschiedensten gegen uns kriegsfähenden Nationen sind in den letzten Monaten aufgebracht worden, um auf unser Geschwader Jagd zu machen. Es müßte mit dem Wunder zugehen, wenn nun die beiden übrig gebliebenen kleinen Kreuzer sich noch durchzuschlagen vermöchten. Ohnehin ist es ein wahres Wunder gewesen, daß unsere Schiffe sich vier Monate hindurch ohne irgendeinen Stützpunkt, ohne die Möglichkeit, Reparaturen vorzunehmen, so lange den Nachstellungen haben entziehen können. So kann man auch von diesem Verluste behaupten, so bitter er uns ans Herz greift: Unvorherbereitet trifft er uns nicht. Was am 8. Dezember geschah, hätte früher oder später doch geschehen müssen.

Wir gedenken in stiller Behmut der Helden, die im fernem Weltmeer ein kühles Grab gefunden haben, aber um in Tod und Asche zu trauern und uns bitteren Stimmungen hinzugeben, haben wir keinen Anlaß. „Und sehet ihr nicht das Leben ein, wie wird euch das Leben gewonnen sein.“ Mit anderen Worten und auf unseren besonderen Fall angewendet: Schlichtlich haben wir unsere Flotte dafür gebaut, daß sie wagetütig sich für die Geschichte des Vaterlandes einsetze, und nur darauf kommt es an, daß dieser Einsatz nicht vergeblich blieb. Das Kreuzergeschwader, das englischer Uebermacht erlag, ward nicht geopfert, ohne daß es dem Feinde nachdrücklich Abbruch getan hat.

Weiter wird gemeldet:

Berlin, 10. Dezember. Unser Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“, „Dresden“ und „Rürnberg“ hatte seinerzeit nach der Schlacht von Coronel den Hafen von St. Jago de Chile aufgesucht, denselben aber nach noch nicht 24 Stunden mit unbestimmtem Ort wieder verlassen. Bisher ist noch kein Gesandter, um nach den englischen Kreuzern „Canopus“ und „Glasgow“ zu suchen.

### Das Wolffsche Büro meldet amtlich:

Berlin, 10. Dezember. Laut amtlicher Neutermeldung aus London ist unser Kreuzergeschwader am 8. Dezember 18 Uhr morgens in der Nähe der Falklandinseln von einem englischen Geschwader unter dem Kommando des Viceadmirals Sturdee gesichtet und angegriffen worden.

Nach der englischen Meldung sind in dem Gefecht S. M. Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken. Zwei Kohlendampfer sind in Feindeshand gefallen. S. M. Schiffe „Dresden“ und „Rürnberg“ gelang es, zu entkommen. Sie werden angeblich verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein.

Eine Anzahl Ueberlebender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet. Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten die englischen Meldungen nichts.

Der Chef des Admiralstabes der Marine,  
gez. von Bohl.

Inzwischen hat, wie aus englischen Zeitungsmeldungen herorgeht, ein sehr starkes englisches Geschwader unter dem Kommando des Viceadmirals Sturdee unsere Schiffe in der Nähe der Falklandinseln, die an der Ostküste Südamerikas, nördlich von Kap Horn, liegen, gesichtet. Die Angabe, daß zwei Kohlendampfer in Feindeshand gefallen sind, läßt vermuten, daß unsere Schiffe unter dem Schutze der Inseln Kohlen übernommen haben oder mit der Uebernahme beschäftigt waren. Nach vorliegender englischer Meldung soll das Schlachtschiff des Viceadmirals Grajven Spee „Scharnhorst“ das Feuer eröffnet haben. Ueber den darauf folgenden Kampf ist noch nichts bekannt, doch hat man Grund, anzunehmen, daß „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken sind, während es „Dresden“ und „Rürnberg“ gelang, zu entkommen.

Ueber die englischen Verluste ist nichts bekannt, und es ist kaum anzunehmen, daß von englischer Seite genauere Angaben über den Verlauf des Zusammenstoßes und Zusammenziehung des englischen Geschwaders werden gemacht werden. Man darf aber auch nicht vergessen, daß unser Geschwader sich seit etwa 4 Monaten auf hoher See befand, daß es, ohne von Rabeln oder anderen Verhinderungsmitteln Gebrauch machen zu können, sich vereinigte zu einem schweren Schlag gegen die feindliche Flotte. Kein schlagender Hafen stand ihm zu Gebote zur Vornahme der notwendigen Reparaturen, kein Tod zur Reinigung des Schiffsbodens. Trotzdem gelang es viele Monate hindurch, den notwendigen Vorrat an Kohlen und Proviant an Bord zu nehmen, ohne in Feindeshand zu fallen.

Ueber das Schicksal der Besatzungen liegen Nachrichten nicht vor. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ hatten eine Besatzung von ungefähr je 700 Mann, „Leipzig“ von etwa 350 Mann. Auf der „Rürnberg“ und „Dresden“ befanden sich je 400 Mann.

(z.)'s Gravenhage, 10. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Londoner Privatdepeschen zufolge fehlen noch immer nähere Nachrichten über den Untergang der drei deutschen Kreuzer und über die englischen Verluste. Gerüchlicherweise verlautet, daß bereits seit längerem ein englisches Geschwader bei Kap Horn dem deutschen Kreuzergeschwader aufgesauert habe. Das Flaggschiff „Scharnhorst“ soll sofort untergegangen, von der „Gneisenau“ und der „Leipzig“ dagegen eine große Anzahl gerettet sein. Die Engländer sollen u. a. fünf große Kreuzer mit überlegender Artillerie gehabt haben.

### Panzerkreuzer „Scharnhorst“

Ist am 22. März 1906 vom Stapel gelassen und hatte eine Wasserdrängung von 11 000 Tonnen und eine

Geschwindigkeit von 23,5 Seemeilen. Seine Bewehrung bestand aus acht 21-Zentimeter-, sechs 17-Zentimeter- und achtzehn 8,5-Zentimeter-Geschützen, zwei Maschinengewehren, zwei feuerlöschenden, einem Bug- und einem Hecktorpedorohr für 450-litrisigen Torpedo. Er war 143,8 Meter lang, 21,6 Meter breit und hatte einen Tiefgang von 7,5 Meter. Die Besatzung betrug 761 Mann.

### Panzerkreuzer „Gneisenau“

Ist am 14. Juni 1906 vom Stapel gelassen, hatte ebenfalls eine Wasserdrängung von 11 000 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 23,5 Seemeilen. In der „Gneisenau“ ein Schwereschiff der „Scharnhorst“ war, hatte sie genau dieselbe Bewehrung und genau die gleiche Besatzungsziffer.

### Kleiner geist. Kreuzer „Leipzig“

Ist am 21. März 1905 vom Stapel gelassen. Er hatte eine Wasserdrängung von 3250 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen. Seine Bewehrung bestand aus zehn 10,5-Zentimeter-Geschützen, zwei Maschinengewehren und zwei feuerlöschenden Torpedorohren für 450-litrisigen Torpedo. Seine Länge betrug 119,8, seine Breite 13,2, sein Tiefgang 5 Meter. Die Besatzung zählte 393 Mann.

### Kleiner geist. Kreuzer „Dresden“

Ist am 5. Oktober 1907 vom Stapel gelassen. Er verfügte über eine Wasserdrängung von 3650 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 24,5 Seemeilen. Seine Bewehrung bestand aus zwölf 10,5-Zentimeter-Geschützen, 2 Maschinengewehren und zwei feuerlöschenden Torpedorohren für 450-litrisigen Torpedo. Seine Länge betrug 118, seine Breite 13,5, sein Tiefgang 5,1 Meter. Die Besatzung betrug 361 Mann.

### Kleiner geist. Kreuzer „Rürnberg“

Ist am 29. August 1906 vom Stapel gelassen. Er hatte eine Wasserdrängung von 3470 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen. Seine Bewehrung bestand aus zehn 10,5-Zentimeter-Geschützen, zwei Maschinengewehren und zwei feuerlöschenden Torpedorohren für 450-litrisigen Torpedo. Seine Länge betrug 116,5, seine Breite 13,3, sein Tiefgang 4,5 Meter. Seine Besatzung betrug 322 Mann.

### Die Taufe der „Leipzig“.

Eine Erinnerung.  
Am 21. März 1905 war's. Ueber der Wert der Aktien-Gesellschaft „Meier“ in Gröppelungen lag die feierliche Stille eines arbeitslosen Nachmittags. Zweifache Freude grüßte von den hohen Farnen: Ein neuer großer Kreuzer sollte der mächtig aufstrebenden Marine des Deutschen Reiches eingereicht werden, und die Wert der „Meier“ konnte ihr erstes Schiff herausgeben.

Doch auf den Helgen lag der schlanke Leib des neuen Kreuzers, an dessen Kammern die goldenen Buchstaben „Leipzig“ glänzten. Zum zweiten Male trug ein deutsches Kriegsschiff den Namen der alten Metropole von Wissenschaft und Handel. Am 13. September 1875 verließ die Kreuzerregatta „Leipzig“ die Helgen auf der Wert des Stettiner „Bulkan“, um im Jahre 1894, nachdem sie in den fast zwanzig Jahren, die sie Dienst getan, die deutsche Flagge in alle Meere getragen hatte, aus der Liste der aktiven Kriegsschiffe gestrichen zu werden. Am 21. März 1905 eilte die neue „Leipzig“ zum ersten Male ihrem Elemente zu, und mit Behmut und Trauer gedenkt man dieses Tages, da die Wert im Flanngensmaud lag und schmetternde Rüstarmut den Stapelauf des jüngsten deutschen Kriegsschiffes grüßte. Als Vertreter der Taufpatin waren Oberbürgermeister Justizrat Dr. Trüblich und Stadtverord-

netenversteher, icht Reichstagsabgeordneter Dr. Kund erschienen. Unter anwesenden Schmeigern einer reichhundertköpfigen Menge heilig Oberbürgermeister Dr. Trüblich in die vor dem Kammern des Schiffes errichtete Taufkapelle, um in seiner Taufe die Würde des Kaisers für die Stadt Leipzig durch die Rückführung ihrer Vertreter am Taufsteine erweisen zu können. Wortliche Worte über die Bedeutung einer starken Flotte folgten, dann fuhr Leipzigs Oberbürgermeister fort:

„Der erste deutsche Kaiser hat der Stadt Leipzig, auf deren Namen, einst der erste Schritt für die Vereinigung Deutschlands mit blutigen Opfern erkämpft wurde“, das hohe Lob spendend, daß ihr Name jederzeit unter den eriten genannt werden sei, „wo es der Ehre und Größe Deutschlands gilt“ und „die seine Ueberzeugung ausgesprochen, daß es immer und für alle Zeiten so sein werde.“ Die Liebe zum Reich, die Begeisterung für seine Größe und Herrlichkeit ist auch heute noch in uns lebendig, und deshalb begrüßen wir jede Stärkung seiner Kraft, deshalb glauben wir, hoffen wir dürfen, daß wie wir es als eine hohe Ehre schätzen, ein neues Kriegsschiff nach unserer Stadt genannt zu wissen, auch Offiziere und Mannschaften des neuen Kreuzers des Namens sich freuen werden, mit dem ich ihn im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers taufe: Der Kreuzer soll „Leipzig“ heißen! Möge der Kreuzer „Leipzig“ im immerdar bewahren zur Ehre seiner Erbauer, möge er mit seiner tapferen Besatzung im Sturm und Wetter und in allen Gefahren des Krieges unerschrocken bleiben und die Erde unterjochen als ein Sinnbild deutscher Kraft und Ehre, dem Freunde zum Schutze, dem Feinde zum Trutz!“

Die Flotte deutschen Schaumweines war während am Tag des Schiffes verheißt, als der Oberbürgermeister die Worte sprach: „Der Kreuzer soll „Leipzig“ heißen“, und begeistert hallte ein auf den Kaiser ausgebrachtes Hoch wider. Das Weil sollte auf die letzten Feiern des Schiffes nieder, und majestätisch rauschte die „Leipzig“ in die Element hinab. In der zu einem feierlichen umgewandelten Werkstätte hängen dann die Gläser hell zusammen: „Der Kreuzer „Leipzig“ hurra!“

„Dem Freunde zum Schutze! Dem Feinde zum Trutz!“ Dies Geleitwort hatte Leipzigs Oberbürgermeister dem Patenschild unserer Stadt mitgegeben, und an dieses Wort wollen wir uns erinnern, da die Flaggen halbmann hohen, fremdlicher Stolz ließ die Herzen der Leipziger höher schlagen, als sie erjahnen, wie ihr Schiff auf der Höhe von Santa Maria dem Engländer des Deutschen Reiches Kriegsschiffe gezeigt hat, und der Stolz über das, was uns die „Leipzig“ war, das Gedenden an ihre an Ruhm und Ehre reiche Fahrzeit in fremden Meeren soll uns die Trauer und den Schmerz lindern. Wohl deut die „Leipzig“ die Welle des Ozeans, aber die Erinnerung an sie wird bleiben und mit ihr die Dankbarkeit gegen die Männer, die von Kameraden unserer Heimatstadt mit ehernen Lettern in die ruhmrächtige Chronik unserer jungen, ehrenvollen Kriegsmarine gruben.

### Erbliche Besserung im Befinden des Kaisers.

Berlin, 10. Dezember. Amtlich wird gemeldet: Das Befinden S. M. des Kaisers und Königs hat sich erheblich gebessert. Der Asthmal ist im Rückgang, die Temperatur normal.

### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 10. Dezember. Amtlich wird bekanntgegeben 10. Dezember, mittags:

In Polen verlief der gestrige Tag an unserer Front ruhig. Ein vereinzeltes Nachstangeziff der Russen im Raume südwestlich Nowo-Radomsk wurde abgewiesen.

In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte in den Kampf. Bisher wurden hier über 10000 Russen gefangen genommen. Die Schlacht dauert auch heute fort. Unsere Operationen in den Karpaten führten bereits zur Wiedergewinnung erheblicher Teile des eigenen Gebietes.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes u. Hofer, Generalmajor.

### Die englische Bürgerwehr.

Rotterdam, 10. Dezember. Laut „Daily Mail“ haben sich 140 000 (?) Mann zu der Bürgerwehr gemeldet, die einen deutschen Einfall in England abwehren soll. (D. T.)

### Die gescheiterten Bemühungen des Dreierbundes.

Wien, 10. Dezember. Wie die Blätter melden, sind die Bemühungen des Dreierbundes, die

neutralen Balkanstaaten zu einem Eingreifen in den gegenwärtigen Konflikt zugunsten des Dreierbundes zu veranlassen, als geheimer Schritt anzusehen. Die Bulgarien gemachten Versprechungen erscheinen als nicht genügend, und gleiche Schritte in Zukunft verzagt gleichfalls. Auch in Athen scheint man keine Neigung zu verspüren, zugunsten Serbiens einzutreten, zumal für Griechenland, wie bereits bemerkt, nur dann eine Bündnispflicht gegenüber Serbien vorliegt, falls dieses von Bulgarien angegriffen wird. Demnach scheint Serbien seinem Schicksal endgültig obzuliegen zu sein.

**Budapest, 10. Dezember.** Der „Neue Abend“ läßt sich aus Sofia melden, daß die Bemühungen des Dreierbundes um die Wank Bulgariens in einer Verbalnote abgelehnt, in der Bulgarien territoriale Kompensationen versprochen wurden für den Fall weiterer kritischer Neutralität und weitere Kompensationen für den Fall eines Eingreifens zugunsten des Dreierbundes. In Bezug hierauf wird darauf hingewiesen, daß der rechtmäßige Besitzer der abzutretenden Territorien keinerlei Verhandlungen mit Bulgarien begonnen habe. Wenn man die Verhandlungen der gesamten Öffentlichkeit beurteilen kann, dann wird man auch über die Antwort auf diese Anerbieten nicht im Unklaren sein.

**Bulgarien vor dem Einmarsch in Mazedonien?**

**Budapest, 10. Dezember.** Die „Uz Or“ aus Sofia meldet, wird in dortigen naheliegenden Kreisen als bestimmt angenommen, daß die bulgarische Armee schon in kürzester Zeit Befehl erhalten wird, in Serbien Mazedonien einzumarschieren. Nachdem dies von den Dreierbündnissen als ein kriegerischer Akt gegen sie betrachtet wird, ist anzunehmen, daß die Bundesräte des Dreierbundes sofort nach diesem Ereignis die diplomatischen Beziehungen mit Sofia abbrechen und die bulgarische Hauptstadt verlassen werden.

**Rumänien**

**verbietet russischen Truppendurchmarsch.**

Der „Abern-Beibl.“ Nr. 10. wird aus Bera gemeldet: Die rumänische Regierung lehnte die Forderung Russlands, russische Truppen durch rumänisches Gebiet nach Serbien durchziehen zu lassen, ab.

**Russische Minenperre im Schwarzen Meer.**

**Petersburg, 10. Dezember.** (Meldung der Petersburger Tel.-Agentur.) Die Regierung kündigt an, daß sie sich genötigt sehe, vor den russischen und türkischen Küsten und Häfen des Schwarzen Meeres einen Minenstreifen zu legen und daß sie für Anläufe neutraler Schiffe nicht haften könne.

**Die Unruhen in Rußland.**

**Konst., 10. Dezember.** Ein italienischer Kaufmann, der aus Odessa nach Messina zurückkehrte, überbrachte einen Privatbrief, aus dem die „Vittoria“ folgendes mitteilt: Die offiziellen Ausstellungen über die bestrebende innere Zustände Rußlands, über Einigkeit, Opferwilligkeit und Loyalität sind lügenhaft. Seit Ausbruch des Krieges hat die antiaristokratische und revolutionäre Propaganda, namentlich in Kleinrußland, beständige Fortschritte gemacht. — In Kiew hat sich ein Komitee gebildet, das die Haupttheorie der Bewegung, besprechend ist, daß niemand in der Ukraine den Namen „Zar“ gebraucht. Der Briefschreiber wundert sich, daß sogar die feindlichen und die neutralen Länder sich der tendenziösen russischen Namensänderung gehorchen unterwerfen. — In Galizien herrscht eine große Unruhe unter den Polen. Die revolutionären Parteien sind noch uneinig, ob sie sofort oder nach dem Kriege handeln sollen. (L. 3.)

**Russischer Gewaltakt am türkischen Konsul in Urmia.**

**Konstantinopel, 10. Dezember.** Wie von juergänger Seite gemeldet wird, sind die russischen

Militärbehörden gewaltsam in das türkische Konsulat in Urmia eingedrungen und haben den Konsul unter unerschönten Grausamkeiten nach Tiflis gebracht. Einige persische Geschäftleute wurden in Anwesenheit verhaftet, unter der Beschuldigung, den Kurden Munition geliefert zu haben.

**Aus der Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongreß.**

**Washington, 10. Dezember.** In der Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongreß heißt es weiter: Wir besitzen wohl genügend Hilfsquellen, aber wir haben den großen Anreiz, die Entschiedenheit unserer Handelsmarine zu vergrößern. Um diesen Mangel, der sich gerade jetzt sehr empfindlich zeigt, abzuwehren, schlagen wir den Ankauf ausländischer Handelschiffe vor. Hinsichtlich der Landesverteidigung liegt die Verantwortung für uns zwar geruht, wir müssen uns aber in der Stunde der Gefahr auf die waffengerechte Bürgerwehr verlassen. Die richtige Politik ist, ein Säkulum zu schaffen, durch das jeder freiwillig sich meldende Bürger mit dem Gebrauch der Waffen vertraut gemacht wird. Das ist aber das Beste, was gefordert werden kann. Eine starke Flotte haben wir immer als wichtiges Verteidigungsmittel angesehen.

**Zum Justizmord an dem Konsul Ahlers.**

**London, 10. Dezember.** Das Reichsbureau teilt in dem Prozeß gegen den deutschen Konsul Ahlers mit, daß die Verurteilung zum Tode das einzige Urteil war, das der Richter rechtmäßig fällen konnte, nachdem Ahlers des Hochverrats schuldig befunden worden war. Falls die höhere Instanz das Urteil bestätigt, kann der Staatssekretär des Innern eine Verurteilung desselben in Zwangsarbeit oder Gefängnis empfehlen. War denn das aber wirklich „Hochverrat“, was Konsul Ahlers getan? (L. 3.)

**Hamburg, 10. Dezember.** (Eig. Drahtber.) Der deutsche Konsul Ahlers, der von einem englischen Gericht wegen Hochverrats zum Tode verurteilt ist, weil er deutschen Handelskuten zum Fluß ein England verhöhlen hat, hat im Verhör geäußert, daß er natürlich nicht, aber in seinem Herzen ein Deutscher geblieben wäre. Der Richter konnte aus Grund der bestehenden Bestimmungen nur das Todesurteil aussprechen, riet aber selbst zur Einlegung der Berufung. Nach der Revision wird voraussichtlich das Urteil, selbst wenn es bestätigt werden sollte, vom Minister des Innern in Zwangsarbeit umgewandelt werden. Wie verlautet, ist Ahlers aus Hamburg gebürtig und hat auch in Hamburg noch Verwandte. Er lebte seit 20 Jahren in England und hat sich bereits im Jahre 1905 dort naturalisieren lassen. Er ist auch mit einer Hamburgerin verheiratet und Vater von drei Kindern. Bei seiner Verhaftung hat man zunächst auch seine Familie mit ins Gefängnis genommen, doch sind seine Frau und Kinder später wieder freigelassen worden.

**Eine Unterredung mit Liman von Sanders.**

**Budapest, 10. Dezember.** „Welt-Draht“ veröffentlicht eine Unterredung eines Konstantinopeler Korrespondenten mit dem Chef der deutschen Militärmission, Generalleutnant Liman von Sanders, der ausführte:

In Ägypten haben bis jetzt nur türkische Vortruppen. Desto erfreulicher ist es, daß diese schon große Erfolge errungen haben und ihre Vortruppen bis zum Sueskanal vorgebrungen sind, doch ist die Lage in Ägypten nicht leicht, denn die Engländer kämpfen nicht bloß mit Soldaten, sondern auch mit Geld, Bestechung und Spionen. Durch die drahtlose Telegraphie sind sie in steter Verbindung mit der Flotte. Sie können jeden Schritt der Türken überwachen. Wir können jedoch mit Recht hoffen, daß wir trotz aller Hindernisse mit den Engländern in Ägypten fertig werden. Die Stimmung ist ihnen nicht günstig. Es werden unangelegentlich kleinere oder größere Aufstände gemeldet. Die türkische Armee hat sich seit dem Balkankrieg sehr gehoben, insbesondere hat man Sorgfalt darauf verwendet, daß der Versorgungs- und Sanitätssdienst tadellos funktioniert. Auch mit dem Minister des Innern Talat Pasa hatte der Korrespondent eine Unterredung. Der Minister sagte: Wir sind mit allen neutralen Staaten

in einem ausgezeichneten Verhältnis; mit Bulgarien verbindet uns enge Freundschaft.

**Nachahmenswertes Beispiel.**

Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat laut „Hann. Cour.“ durch einen Erlass die Landwirte der Provinz ersucht, bei den Landwirten, die Kartoffeln zurückhalten, diese mit Beischlag zu belegen.

**Austritt aus der Internationalen Preß-Assoziation.**

**Dresden, 10. Dezember.** (Eig. Drahtber.) Der Verein Dresdener Presse hat seinen Austritt aus der Internationalen Preß-Assoziation erklärt, weil er es mit seiner patriotischen Meinung und Ehre für unvereinbar hält, längere Gemeinschaft mit der deutschfeindlichen Presse zu unterhalten, die in den vergangenen Monaten einen Vorfeldzug gegen uns geführt hat, und weil nach Friedensschluss ein Zusammenarbeiten mit der Presse anderer Feinde ausgeschlossen erscheint.

**Ein Berufskonsul unter der Anklage der versuchten Spionage.**

Am 18. Dezember verhandelt der 2. Strafsenat des Reichsgerichts gegen den früheren französischen Berufskonsul George Fuchs aus Nürnberg und den Tischlerarbeiter, früheren Seefahrer ersten Aufgebots Georg Schwanl aus Amberg, die des versuchten Verrats militärischer Geheimnisse angeklagt sind.

**Eiserne Kreuze.**

Das Eiserne Kreuz erhielt ferner verliehen: der Hauptmann der Reserve und Bataillonsführer Karl Schell, Wittwaber des Bankhauses Hugo Schell in Stettin (I. Klasse), der Berliner Reserveoffizier Dr. Hermann Elias, Mitglied des Vereins deutscher Sportpresse (I. Klasse), der Fluglehrer Feldwebel der Reserve Erich Kallisch aus Berlin (I. Klasse), er erhielt die Auszeichnung vom Kaiser persönlich überreicht, der Sanitätsunteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 103 Erich Winkler aus Werdau, der Kriegsfreiwillige im Reserve-Jäger-Bataillon 26 Stud. rer. math. Paul Schneider, Angehöriger des Korps Franconia in Freiburg, der Kriegsfreiwillige Gefreiter im Infanterie-Regiment 182 Dandendormermeister Siebert aus Freiburg, der Leutnant der Reserve Dr. jur. Armin Kohn, Stadtmann in Blaue, Sohn des Bismarckhistorikers Studienrats Dr. Horst Kohn in Leipzig-Co., der Gelehrte Lehrer Ernst Quell, der Landwirtschafter Bernhard Wunderlich, sämtlich aus Blaue, der Leutnant der Reserve Kurt Jehmlich, Sohn des Reichslandtagspräsidenten Robert Jehmlich aus Wehlitz, der Offiziersüberreiter Paul Friedrich, Referendar aus Anrhab, der Gelehrte Otto Kraft aus Pausa (unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier), der Offiziersüberreiter Walter Schlotz aus Klingenthal (bereits mit der Friedrich-August-Medaille in Silber ausgezeichnet), der Gutsbesitzer Ernst Ebert aus Rebesgrün, der Stabsarzt von der Heiden aus Greiz, der Sergeant im Reserve-Infanterie-Regiment 66 Martin Pfeiffer aus Greiz, der Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment 114-Rand, jur. Wilfr. Wargraf, der Leutnant der Reserve Dr. Gerth, beide Angehörige der Burdenschaft im A. d. B. Chemnitz, der Offiziersüberreiter im Infanterie-Regiment 19 Dr. phil. Otto Wille, Sohn des Optikers Karl Wille in Jena, der Oberst Landauer (I. Klasse), der Major von der Haradt im Feldartillerie-Regiment 47 in Jüdis (I. Klasse), der Bismarckwiderstandler im Reserve-Infanterie-Regiment 107 Heinrich Hoffeld, Sohn des Geh. Justizrats Hoffeld in Weimern (Kriegsteilnehmer von 1870/71), der Leutnant im Infanterie-Regiment 96 Schweitzer (er erhielt außerdem das Ritterkreuz 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens mit Schwertern), der Oberleutnant im Landwehr-Infanterie-Regiment 82 Amtsrichter Ahler aus Auma, der Oberarzt im Feldartillerie-Regiment 7 Dr. Hans Kocco, Sohn des Universitäts-Tanzlehrers Emil Kocco, der Kriegsfreiwillige Gefreite im Feldartillerie-Regiment 75 Feine, Sohn des Geh. Konzipialrats Professor Dr. Feine, der Stabsarzt in einem Feldlazarett am Oden Dr. Hünker, Sohn des Lehrers emer. Hünker, der Kriegsfreiwillige Gefreite im Feldartillerie-Regiment 75 Georg Ebeling, Vorstandsmitglied des Bürgervereins Halle-Nord (sein jüngerer Bruder erhielt die gleiche Auszeichnung).

nung vor 14 Tagen unter gleichzeitiger Beförderung zum Bismarckwiderstandler, der Vater erwarb sich 1870/71 das Eiserne Kreuz I. und 2. Klasse, sämtlich aus Halle, der Leutnant der Reserve Berthold Engler, Depotkassenverwalter der Commerz- und Diskontobank in Berlin, der Bürgermeister Dr. Schweitzer aus Baden-Baden, der Sohn des Oberbürgermeisters von Baden-Baden, Fahrenjunger Kiesel, der Offiziersüberreiter Rand, jur. Rudolf Bergemann aus Berlin (unter gleichzeitiger Beförderung zum Leutnant).

**Fürs Vaterland gefallen.**

Wie aus den Familiennachrichten der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes ersichtlich ist, haben den Heldentod fürs Vaterland: der Oberleutnant d. L. Dr. Curt Dietrich, Gerichtsassessor, und der Leutnant der Reserve und Kompanieführer im Infanterie-Regiment 105 Dr. jur. Max Th. Deymann, Rechtsanwalt.

**Weitere Meldungen.**

In Budapest sind die Höchstpreise in Kraft getreten. In Weizen und Roggen wurden einige Waggons gehandelt.

Das kaiserliche Büro meldet aus Tokio: Das japanische Budget rechnet mit einer Ausgabe in Höhe von 55 000 000 Pfund Sterling. Der Rückgang der Einnahmen um 8 000 000 Pfund legt ihm die Notwendigkeit einer Verminderung der Ausgaben für innere Zwecke auf.

\* Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verlesung des Urteils im Falle eines Oberleutnants, der als zweites Infans in Wien am Siege des Kriegsmilitärs teilgenommen.

Ein Trabe des Sultans ruft die türkische Kammer für den 14. Dezember zusammen.

**Das Hindenburgsche Vakuum.**

Die Einnahme von Lodz durch die deutschen Truppen hat die Möglichkeit eines allgemeinen Rückzuges der Russen auf ihre Zentralbahn: Warschau—Zhangorod nähergerückt, zumal da auch die links sibirische Flügel als bedroht erscheint. Unter diesen Umständen gewinnt ein Artikel an Gewicht und Aktualität, den Dr. A. Hennig, Berlin in der „Frankfurter Zeitung“ unter der Überschrift „Die Bedeutung der Eisenbahnen für die Entscheidungskämpfe in Polen“ veröffentlicht. Er läßt den Zusammenhang zwischen dem großen strategischen Rückzug der Verbündeten und ihrem neuen Vorstoß erkennen und gibt ein interessantes Bild von dem als wahrscheinlich geltenden Absichten der deutschen Heeresleitung, wie von Mitteln, die ihren Erfolg sichern sollen. In dem Artikel wird u. a. ausgeführt:

Wir knappen, nächsten Worten hat es Hindenburg ausgesprochen, daß der einzige Zweck des Offensivzuges bis ins Herz von Polen die Befestigung der nach Warschau führenden Eisenbahnen war, die denn auch gründlich besorgt wurde. Eine Belagerung und Eroberung Warschaus und Zhangorods war bisher nie in Aussicht genommen; wäre trotzdem infolge eines glücklichen Zufalls bei Gelegenheit des Erscheinens der verbündeten Heere vor den Toren Warschaus die starke Festung in unsere Hände gefallen, so hätten wir nicht nein gesagt, aber geneigt haben wir nicht darauf und auch nichts getan, um einen solchen Erfolg herbeizuführen. Das Befestigen der Bahnen und Wege war das nächstliegende und wichtigste Ziel des Vortruges, und dieses Ziel ist in der Tat so gründlich wie möglich erreicht worden. ... Hindenburgs Absicht bei seinem Rückzug von Warschau—Zhangorod bis zur Grenze ging offensichtlich dahin, das russische Willensvermögen in möglichst großer Umfang in den seiner sibirischen Bahnen nun ganz beraubten und daher vollständig eisenbahnlos gemachten Raum zwischen Lodz und Krakan hineinzutreiben. Der strategische Rückzug wirkte also militärisch etwa so, wie bei einer Belagerung das Herausziehen des Griffrates, das schließlich ein Vakuum schafft und dadurch das eindringende Wasser ausläßt. Nachdem der „letzte Raum“ sich hinreichend mit Russen gefüllt hatte, kam die Saug-

**Meinungen und Stimmungen in Amerika.**

Nach einem Schreiben von George Vanders New York.

**Die großen Fragen**

Man, auf welche die Amerikaner das meiste Gewicht legen und die sich immer zuerst vorbringen, sind zunächst: Wer hat den Krieg angefangen? und dann die Beziehung der Neutralität Belgiens?

Das zuerst stichwärtige englische Witzbuch ist, wie Dr. Dornburg sehr richtig bemerkt („The Sun“ 11. Oktober) wahr, „in dem, was es bringt“, da es aber gewisse wichtige Dokumente einfach nicht druckt, gewinnt man beim Lesen dieselben die Ansicht, es ist Deutschland, das den Krieg begonnen habe. Auf diese Weise sind bedeutendste Verdrehungen zustande gekommen und nachweisbar, und das geschieht von dem russischen Orangebuch und dem belgischen Orangebuch.

Das deutsche Witzbuch, welches hier von drüben aus allgemein verbreitet wurde, wird leider von den Amerikanern unbedacht, ungelesen oder ungewisse Weise beiseite gelegt, denn die Ansicht, daß Deutschland der schuldige Teil ist, ist noch zu tief bei ihnen, und obgleich es viele gibt, besonders unter den besten Amerikanern, die anderer Ansicht sind, so ist deren Zahl doch eben noch sehr gering im Vergleich zu der großen Masse. Die Geschichte späterer Zeiten wird auch hier wohl erst die wirklich authentische Auffassung bringen.

Zunächst ist ein Interview für die Amerikaner von großem Gewicht, welches Henry White bei seiner Rückkehr von Europa gab. („Times“ 9. September.) Mr. Henry White war früher Sekretär der amerikanischen Botschaft in London, dann amerikanischer Gesandter in Italien und schließlich in Frankreich; er ist einer der höchstehenden und besten bekannten Amerikaner und sprach gerade von Deutschland zurück.

Der zweite Vorwurf, den man, wie gesagt, gegen Deutschland erhebt, ist der Bruch der Neutralität Belgiens, der, leider, von deutschen Reichsfunklern, offen zugegeben worden ist. Eine derartige Offenherzigkeit würde von englischen Staatsmännern, niemals begangen worden sein, England wird niemals ein begangenes Unrecht zugeben.

Der Ausspruch des Kanzlers: „Ein Vertrag ist nur ein Stück Papier“, ist hier in englisch (only a scrap of paper) bereits historisch geworden und ist durch alle Zeitungen gegangen, um immer von neuem zitiert zu werden.

Er sprach sich in den günstigen Ausdrücken über Deutschland und Deutschlands Lage aus, sich sich aber natürlich nicht auf eine präzisere Bekanntheit seiner Meinung in dem europäischen Konflikt ein. Er meinte nur, daß hier viel für und gegen jede der beteiligten Nationen gesagt werden könne, und schloß mit den gewichtigen Worten: „Was den Ursprung des Krieges anbelangt, so bin ich überzeugt, daß Deutschland, England und Frankreich alles getan haben, um den Krieg zu vermeiden.“ So scheint es also, daß, während man hier beliebt, allgemein Deutschland für den schuldigen Teil zu halten, er dieser Meinung nicht ist.

Ich muß annehmen, daß die deutsche Regierung schon damals wußte, daß Frankreich und Belgien selbst bereits die Neutralität gebrochen hätten, als die Deutschen einmarschierten.

Natürlich hat jetzt viel mehr Belege dafür bekannt, und Dr. Dornburg teilt uns in seinem letzten Artikel (The Sun, Okt. 15) mit, daß 200 Franzosen in Kamerun gefangen wurden und daß schon am 30. Juli französische Kanonen in Vätich waren, wo sie dann mit französischer Offizieren und Soldaten von den Deutschen genommen wurden, daß zwei bewunderte, nach Deutschland gedachte Franzosen aus Kamerun zugaben, daß sie zum 45. französischen Linienregiment gehörten und sich bereits am 30. Juli in Kamerun befanden, und in der „Evening Post“ vom 10. Oktober findet sich der Brief einer Dame aus Boston, in dem sie ihren Verwandten in Boston erzählt, daß sie am 30. Juli in Ostende gegenwärtig gewesen sei, wie englische Truppen gelandet wurden.

Alle diese Tatsachen werden später ohne Zweifel unantastbar bewiesen werden; es ist damit festgestellt, daß zunächst Belgien selbst, dann Frankreich und England und an vierter Stelle erst Deutschland die belgische Neutralität brach. Die in den Archiven des belgischen Generalstabs gefundenen Dokumente fügen weitere Beweise zu den obigen hinzu. Trotz alledem muß ich zugeben, daß in Folge der irreführenden Berichte der englisch-amerikanischen Zeitungen die Mehrzahl der Amerikaner immer noch den Bruch der Neutralität durch Deutschland für das größte Verbrechen hält, sich auch immer wieder darauf berufend, der deutsche Reichskanzler habe das ja selbst zugegeben.

Ich entschuldige die Amerikaner aus den oben angeführten Gründen; was mir jedoch geradezu widerlich erscheint, ist die Denkelei Englands, das sich als Beschützer der Moral und der Verträge vor der Welt präsentiert und dabei doch gerade in diesen Sachen ein Sünderregister wie kein anderes Land, ja vielleicht wie alle anderen Länder zusammen nicht, aufzuweisen hat.

**Ein weiterer Grund**

Für die Abneigung der Amerikaner gegen Deutschland sind die fortwährenden Berichte über deutsche Grausamkeiten und die Zerkürungen, die sich den deutschen Truppen zuschreiben kommen lassen. Indessen werden diese Berichte von weniger Wirkung, je mehr Gegenberichte über diese Sagen einlaufen, von Deutschen, von allem aber von Amerikanern und selbst von Engländern.

Wir Deutsche wissen, daß die Berichte von Deutschland wahr sind, das genügt jedoch nicht, um auch die Amerikaner zu überzeugen.

Es war von großem Wert, daß kürzlich drei oder vier Zeitungskorrespondenten eine lange Depesche schickten, in der sie gegen die Berichte über deutsche Grausamkeiten protestierten, jedoch die Zeitungen hier erklärten das damit, daß jene Berichterstatter gewissermaßen Gesandte der deutschen Armee wären und so gezeugen worden seien, jene Depesche zu senden. Dann kam der Bericht per Brief mit dem Berichterstatter James O'Donnell. O'Donnell von der „Chicago Tribune“, der ausführlich berichtete,

der Name des Mannes zeigt sicher, daß er nicht von deutscher Abkunft ist.

Er beschrieb sein Verweilen bei der deutschen Armee, Besuche in deutschen Hospitälern usw., und andere Korrespondenten berichteten mit ihm an ihre Zeitungen.

So war von London nach hier gemeldet worden, daß 40 Kanonenschwerer von den Deutschen verewaltigt worden seien und daß sich die eine der selben in England befände; einer der Berichtserhalter suchte die letzte Quelle dieser Nachricht auf und wurde an eine andere verwiesen, von dieser an eine dritte und vierte und schließlich gelangte er an den Ursprung der Nachricht; es war gefast worden, den Beteiligenden seien die Hände abgehauen worden nach allen möglichen Schandthaten; die Beteiligenden erzählte dem Korrespondenten selbst, die Spitzensätze sei umgefallen, sie habe sich dabei die Finger verbrannt, und ... das ist alles. Wie ich es erzählte, so war es in den englischen Zeitungen berichtet.

Unterm 26. September brachten die „Times“, ebenso wie alle anderen höchsten Zeitungen, daß Kapit. R. J. Roberts vom Dampfer „New York“, der loschen ankam, erzählte, daß ein hübsches kleines belgisches Mädchen von sechs Jahren bei seiner Frau sei und daß dem Kinde beide Hände abgehauen wären von deutschen Soldaten. Am 27. September, also zwei Tage später, hatte ein Berichterstatter die Frau in Liverpool aufgefunden, und es wurde berichtet, daß die Frau die Geschichte ablosch verneinte und erklärte, sie habe allerdings ein neunjähriges belgisches Mädchen bei sich aufgenommen, das sich jedoch ... bei besser Gelegenheit befände.

Ein weiterer schwerer Vorwurf wird hier den Deutschen aus der Zerkürung Espanas (Wien) gemacht. Es ist jetzt längst erwiesen, daß die Stadt nur teilweise zerstört ist, und die „Evening Post“ vom 13. Oktober veröffentlicht einen Artikel aus einer deutschen Zeitung, worin die deutsche Regierung offiziell die Beschäftigten in Louvain und anderen Orten darlegt. Zunächst sind sämtliche Kirchengebäude einschließlich goldener Gefäße erhalten und in Sicherheit, und die Stadt selbst ist nur zu einem kleinen Teil zerstört.





JOE  
LOE  
14

# ALTHOFF



**LEIPZIG**

Warten Sie mit  
Ihren Einkäufen

Die besten Qualitäten  
Die grösste Auswahl  
Die billigsten Preise

Familien-Nachrichten.

Mittwoch abend gegen 10 Uhr folgte unser guter Vater, Grossvater und Bruder Paul Otto Steche kurs vor Vollendung seines 78. Lebensjahres unserer lieben Mutter in die Ewigkeit nach.



Nach Wochen qualvollen Harrens wurde uns heute zur erschütternden Gewissheit, dass unser innigstgeliebter, arbeits- und lebensfroher ältester Sohn, Bruder, Enkel, Schwager und Oheim Dr. jur. Max Th. Heymann,

Am 8. Dezember verschied unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter Frau Louise verw. Stumpf geb. Comitti.



Für die zahlreichen Beweise tröstender Liebe und Teilnahme, die uns aus Anlass des Heidentodes meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Sohnes und Schwiegersohnes Gerichtsassessor Dr. Curt Dittrich

Heimgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Entschlafenen, des Kirchenbuchführers i. R. zu St. Thomea Friedrich August Herrmann,

Kgl. S. M.-V. Kampfenossen 1864/71 Die Beerdigung unseres lieben Kameraden August Sonntag

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern. Perle. Aus Chemnitz Bl.: Fräulein Helene Decker, Verlobte...

M. Ritter, Beerdigungsanstalt, Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994.

Geburten. Ein Sohn: Weiler, Reichhalm, Kopfputzenhändler, hier. Westphal, Wilhelm Johann Joachim, Stellmacher, hier. Frick, Paul Adolf Curt, Buchhandlungsgehilfe, hier.

Standesamtliche Nachrichten vom 10. Dezember. Theodor Otto, Arbeiter, Lindenau. Kunze, Paul Kurt, Empfänger, Klein-Gröden. Schottke, W. Gärtnere, Gohlis. Zeigler, E. H., Gehilfen, Gohlis.

Todesfälle. Weber, Gertrud Ilse, Thomaskirchhof 28, 27 J. 26 U. Baber, Adolf August, Arbeiter, Plagwitz Str. 43, 60 J. 4 M. 18 T. Richter, geb. Wende, Friederichs-Erbin, Moltkestr. 5, 72 J. 6 M. 12 T.



Leipzig und Umgebung

Aus

Leipzig, 11. Dezember.

Die Reform der Kriegspostkarten und -Bilderbogen.

Kriegsbilderbogen? Erinnerungen steigen auf aus der Kindheit, da der Vater von dem deutsch-dänischen Kriege, von den Schlachten der großen Einigungsjahre erzählte und den Namen den Kinderzungen die großen Bogen zeigte...

50 Jahre vergingen. Sie sahen einen ungeahnten Aufschwung der Technik, verfeinerte Anschauungen, gesteigerte Anteilnahme an der Kunst und ihren Schöpfungen und erlebten es, daß im Jahre 1914 "Neu-Kuppen" plötzlich wieder im Mittelpunkt des Interesses stand.

Wie will da der Buntstift eines weit vom Schulleben stehenden, nicht wirklich künstlerisch nachempfindenden Vaters die Wertigkeit nachsehen? Und ist er es doch, so ist ihm recht gelegen, daß die Obrigkeit ihm das Sentiment legie.



Bis auf weiteres sind Feldpostbriefe bis 250 gr zulässig! Das Porto für diese Briefe beträgt 10 Pf. Gewichtsobergrenzen bis zu 10% sind zulässig; es darf also ein Brief im allerhöchsten Falle 275 gr wiegen.

Petzold & Aulhorn A.-G. Leipzig Petersstrasse 5. Kakao, Tee, Schokolade, Biskuits, Nürnberger Lebkuchen. In frischen, vorzüglichen Qualitäten.

Kamera eines geschickten Photographen schließt viel lauter und eindringlicher zum Herzen des Lesers sprechen, als je es bis jetzt vermochten.

Das Eisenkreuz erhielten: Oberarzt d. Res. im 19. Armee-Korps, I. Sanitätskompanie Dr. Otto Lampe aus Leipzig; Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. 107, Kandidat des höheren Schulamts Lothar Halbauer; Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. 245, Gymnasiallehrer Dr. Otto Halbauer; Oberleutnant Hans Gebhardt, nordem im Inf.-Regt. 106, Unteroffizier d. Res. im Inf.-Bataillon-Regt. 18 Walter Hoffmann, Sohn des Hausmeisters Otto Hoffmann in Leipzig.

Gemeinderat Schulsaalwahl. Als Mitglieder für den gemeindlichen Schulsaal aus dem Jahre 1915 wurden von den städtischen Vorschülern die ständigen Lehrer, Oberlehrer Alfred Billeardt, IV. Bürgerschule, und Otto Hertel, 21. Bezirksschule, gewählt.

Jur. Stadtverordnetenwahl. Ein am 26. November d. J. beschlossenes Kollegium bestimmt, daß in allen städtischen Gemeinden, in denen sonst im Jahre 1914 eine Stadtverordnetenwahl zu erfolgen hätte, eine solche nicht vorgenommen, vielmehr die Wahlperiode aller Stadtverordneten um ein Jahr verlängert werden solle.

R. Trauerfeier für Geh. Hofrat Professor Knadt. Am Mittwoch hatte die öffentliche Handelsschule ein Jahr später die Schulgemeinde zu einer ersten Feier aus dem Schulhofe versammelt, die dem Gedächtnis des früheren Direktors dieser Anstalt, des am vergangenen Sonntag in Jama verstorbenen Geh. Hofrats Professor Knadt galt.

übernehmen, deren erster Studiendirektor Knadt wurde. Besonders aber gedachte er seiner Liebe zur Jugend, die ihn neben seiner hervorragenden Lehrtätigkeit in so hohem Maße zum Erzieher eignete und die ihn noch über sein Amt hinaus begleitete, so daß er hinfort sich ganz der Fürsorge für die körperliche Erhaltung der Jugend widmen wollte.

Das Leipziger Adreßbuch für 1915 ist loben verdienen und gelangt von heute (Freitag) ab bis einschließlich Montag, den 14. d. M., in der Expedition, Königstraße 33, Gartenlaubehaus, täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zur Ausgabe.

Exemplar in den nicht eingemeindeten Vororten. In der neuen Ausgabe des Adreßbuchs hat zum ersten Male der Vorort Mölkau Aufnahme gefunden.

Wohltätigkeitskonzert im Zoologischen Garten. Bei dem heute abend zum zweiten unterstützungsbefähigter Familien der im Felde stehenden Angehörigen des Infanterie-Regiments Nr. 107 stattgefundenen Wohltätigkeitskonzert hat Reichstagsabgeordneter Justizrat Dr. Kund, Oberleutnant der Kanoniere, die Ansprache übernommen.

Eine Weihnachtsausstellung für Bücher und Jugendbüchereien ist im Deutschen Buchgewerkschaftsverein Donnerstag, den 10. Dezember, eröffnet worden. Die Ausstellung ist gut besucht, alles in ihr spiegelt wie nicht anders zu erwarten, sich auch unsere heilige kriegerische Zeit wider.

Weihnachtskonzert in der Andreaskirche. Zugunsten der Kinderbewahranstalt in der Andreaskirche und Bethlehemsgemeinde fand am Mittwoch, den 10. Dezember, im sehr stark besuchten Gotteshaus ein Weihnachtskonzert des Kirchenchores zu St. Andreas unter Leitung des Kantors Otto Lange statt.

Kriegsgefangenen. In der Andreaskirche wird heute, Freitag, abends 7/9 Uhr die Kriegsgefangenen mit anschließender Abendmusikfeier Herrar Vic. Teichgraber abgehalten.

Geländekundigung im Innern des Bitterfelder Denkmals. Am nächsten Sonntag wird der Leipziger Lehrer-Geländekundigung im Bitterfelder Denkmale nachmittags 4 Uhr beginnenden Aufklärung unter Leitung seines Vizepräsidenten Professor Hans Sitt ausführen.

Die deutsche Art.

27. Ein Roman aus unseren großen Tagen von Paul Burg.

Elna hatte die Lippe triumphierend heaufgebredet. „Da, Erzählung, da steht's: dritte Kompanie, Gefreiter Blümel, leicht verwundet, Handgeschuß.“

Die Blinde der alten Erzählung lachten die Reihen auf und ab. Viele Lote, Bewunderte, Bemerkte! Offiziere vor allem, alte Kameraden... Da mußte eine sehr harte Schlacht gewesen sein.

Stille nahm sie die Verlustliste von Siebzug aus den Trümmern ihres Schutzbewahrsers und las unabhängig in dem heißbeweineten Buche, mit deutschem Blute geschrieben.

Der Waldkrieger. Die hatte sich nun mit ihrem Schicksal abgefunden. Bei ihren festen Füßen und herben Worten hatte sie doch ein so weiches und treues Herz, daß sich alle Kinder an sie schlangen und mit Tränen in den Augen lachten.

Den Frauen rief sie wohl ein seltsam Wort zu. „Hören Sie auf zu weinen! Darum hat sich Ihr Mann, der brave Mann, nicht von dem Feinde tödlichen lassen, daß Sie hier den ganzen Tag auf einem Fleck sitzen und heulen, den Kindern kein Essen kochen und auch das liebe Vieh nicht füttern wollen.“

„Einen kleinen Jungen, dessen Mutter Tag um Tag wie irr sinnig vor sich hinsarrte, nahm sie mit in ihr Haus und stellte ihn vor den Schmied.“

„Vater, du gehst ja auch bald weg... Und einen Enkel habe ich nicht. Da soll der hier mein Kind und Enkel sein.“

„Siehst du, mein Junge, das ist recht so. Ich kaufe dir auch gleich heute Säbel und Helm. Du, Mutter, ich glaube, dies Jahr wird der deutsche Weihnachtsmann bloß bei einer Firma bestellen, und die heißt Krupp in Essen.“

Der Schmied wachte sich die Augen. Diese Deutschen sollte erst mal einer unterliegen! Wo ein Mann fiel, standen drei Knaben auf, und aus Knaben wurden Männer. Männer, die sich vor keinem Teufel fürchten.

Was man nicht, daß sie gar nicht zu halten waren, wenn es hieß: Vorwärts, marsch, marsch! - Wie rasend stürzten sie sich ins Feuer und drangen hell hindurch, als Sieger.

Nur aus dem Hinterhalt kamen die meisten Todestugeln... Rühlich drangen Gerüchte der Greuelthaten der Belgier an deutschen Soldaten ins Volk.

„Der wie ein Tier an seinem Nächsten handelt, hat das Recht auf Menschenmitleid und Rücksichtnahme verweigert. Wer seines Wanders Blut vergießt, des Blut soll wieder vergossen werden!“

„Es ging wie ein Sturm durch das Volk: Der Haß erhob sein Haupt und stachte die friedlichen Bürger an. In aller Morgenröthe erschien ein alter ansgelebter Stallmeister bei der Erzählung und verlangte gebieterisch vorgelassen zu werden.“

Die alte Erzählung erschauerte vor dem Ausbruch der talenden Volkstöne. Siebzug hatten die Frontkämpfer auch so manches treue Herz getroffen. Hinterlässe waren die Besten erschossen worden.

„Was galt da noch das Zufall eines einzelnen? Der alte Hund, der auf den Jagemann ruhete und durch den Jagemannsruhm auf neue erweckt war?“

„Eine ganze vertrackte Nation bedrohte die Deutschen mit dem Tode, aus allen Winkeln und Dachreihen flammete höheres Lob. Man mußte ein jedes Leben zittern, jeden der Unfern auf beigem Boden verloren geben.“

„Und auch an der alten weichen Frau, der Besten unter ihren Schwestern, trotz der Haß empör und unklammerte ich Herz.“

„Darum (und Prinzessin Bathildis zur nächsten Sitzung der Heilerinnen den 1901.1902) ein und hat ihn für den nächsten Sonntag um eine Predigt aus deutschem Herzen. Voren gingen in der ganzen Stadt um und luden die Leute in die Kirche ein.“

(Fortsetzung in der Abendausgabe)

RE 10 1914

CKAU 3. 1914

Einzelgefang: Kammerjäger Hjalmar Krüger, „Komm, stille Nacht“ eine Dichtung des Herrn A. Wehig, Mitglieds des Vereins, vertont von Hans Sitt.

Der Ertrag aus dieser Aufführung fließt wiederum der Kriegsanleihe für Leipzig zu.

Von der IV. Meuterei. Der Sächsischen Meuterei die IV. Meuterei mit Regimentschef v. G. in den überfüllten Räumen des Volkshauses...

Vaterländischer Abend in der Albertshalle. Die dritte vaterländische Veranstaltung für die weite Ausdehnung des von Frau Elise Dürsch...

Sorgsame Behandlung von Papiergeld. Es ist leider häufig wahrzunehmen, daß das im Umlauf befindliche Papiergeld (Reichsbanknoten, Reichsbankscheine...

fall überhört wurden. Frau Lina Borstel, Konrad vermittelte alsdann mit künstlerischer Feinheit einige neuzeitliche Dichtungen...

h. Konzert im Feutrichsaal. Der Verein gegen die Kriegsanleihe veranstaltete gestern ein Konzert, dessen Ertrag zum Besten der Christbörse für Kinder gefallener Krieger bestimmt war.

Größtmögliche Beschränkung unnötiger Spesen setzen uns in die Lage, nur erstklassige Fabrikate zu allen billigsten Preisen anzubieten.

beuend verwendet werden wird, sollte jedermann es sich angelegen sein lassen, das im besonderen Maße schonungsbedürftige Papiergeld sorgsam zu behandeln...

Ehrenfeuer. Das Präsidium des A. S. Militärvereins hat eine Verfügung des Ministeriums des Innern bekannt, daß den Militärvereinen für die Dauer des gegenwärtigen Feldzuges gestattet wird...

Ungezeichnete Geschenke für Kinder. Wahrscheinlich werden viele Eltern in diesem Jahre den Kindern feierliche Ausstattungsgegenstände als Weihnachtsgeschenke beschaffen, und dabei wird es der schlaueste Wunsch der Kinder sein...

Größtmögliche Beschränkung unnötiger Spesen setzen uns in die Lage, nur erstklassige Fabrikate zu allen billigsten Preisen anzubieten.

Thessa, 10. Dezember. Lehrer Egert hier, der seit Ostern 1901 an unkerer Volksschule wirkte, wurde vom Schulrat in Altdorf...

Größtmögliche Beschränkung unnötiger Spesen setzen uns in die Lage, nur erstklassige Fabrikate zu allen billigsten Preisen anzubieten.

Größtmögliche Beschränkung unnötiger Spesen setzen uns in die Lage, nur erstklassige Fabrikate zu allen billigsten Preisen anzubieten.

gaben berichtet: Professor Landmann. Es konnten u. a. abgehandelt werden 268 Paar Röhren, 384 Paar Strümpfe, 64 Leibbinden, 163 Hemden usw.

Sächsische Nachrichten

Heinichen, 10. Dezember. Der Glasermeister Gotthelf Moritz Griebmann und der Kohlenhändler Friedrich Emil Helbig feierten ihr 50jähriges Bürgerjubiläum...

Zugau, 9. Dezember. Ein tragisches Geschick hat den hier wohnhaften Bergarbeiter Schelller betroffen. Bereits zweimal ins Feld berufen, mußte er jedesmal wegen Krankheit entlassen werden.

Zittau, 10. Dezember. Im benachbarten Reichenau geriet in der Fabrik der Gebrüder Wagner der Fabrikarbeiter Alfred Stuhler bei Reparaturarbeiten in die Transmission und wurde mehrere Male herumgeschleudert.



Advertisement for Galem Aleikum Galem Gold Zigaretten. Includes text: 'Weihnachtsgabe für unsere Krieger durch die Feldpost', 'Preis Nr. 335 4 5 6 8 10', and 'Trusfrei!' logo.

Praktische Weihnachts-Angebote

Table listing bedding items: Deckbettbezug (bunt kariert, bunt bedruckt, weiss Stangenleinen, weiss Damast), Kissenbezug (bunt kariert, bunt bedruckt, weiss Stangenleinen, weiss Damast), Betttücher (Dowies, Halbleinen) with prices in Mark.

Table listing tableware: Tischtücher, Servietten, Kaffeedecken, Kaffeegedecke with prices. Includes a central box with text: 'Größtmögliche Beschränkung unnötiger Spesen setzen uns in die Lage, nur erstklassige Fabrikate zu allen billigsten Preisen anzubieten.'

Table listing kitchenware: Handtücher (grau, weiss Dreil., weiss Jaquard, weiss Gerstenkorn), Wischtücher (weiss, grau), Staubtücher, Fensterleder with prices in Mark.

Steigerwald & Kaiser





Aus Leipziger Innungen.

Die Schuhmacher-Innung zu Leipzig. Die am 7. d. M. abgehaltene Versammlung...

ber Beredsamkeit in geschäftlicher Weise, durch Beharrlichkeit und Ausdauer großer Arbeit...

Vergnügungen.

Centraltheater. Im Wintergarten und im Café täglich Nachmittag und abends Konzerte...

Geschäftsverfehr.

Butter billiger! Die bekannte Firma Kolditz & Co. erlittige Verhältnisse...

Vom Broden, den 9. Dezember.

Seit Anfang des Monats Dezember sind wir auf dem Broden...

fortgesetzt (siehe Seite 10) am 7. d. M. abgehaltene Versammlung...

Verwendet „Rote-Kreuz-Plennig-Marken“ auf Karten, Briefen etc.

Sporthotel Oberwiesenthal im Erzgeb. Eröffnung am 15. Dezember 1914. Beliebte Aufenthalts für Erholung und Wintersport.

Neuestes Spielzeug Unterhaltung für Jedermann Jung und Alt. Täuschend wird das Knattern und Brummen...

Feuersichere flimmernde Schneewatte für Schaufensterdekoration in Tafeln und Rollen. Rödts Drogenhaus, Kynast & Deutrich.

Ueber eine Million Stück Zigarren, zum Teil aus Herstellung eines großen Lager verkommend, gut abgerollt, in allen Preislagen billig abzugeben.

Erbitte Offerten für greifbare zugerichtete Schaffelle (Naktpelze) heute Freitag Parkhotel. Kraus.

Unterricht. Gründl. Riemerunterricht, Monat 3 A. erstellt. Louis Schil. Rönnerstr. 62, III. 1.

Verkäufe. Pianos kauf, Miete, Teilzahlung. Gebr. Zimmermann, A.-G. Größte Pianofabrik in Europa.

Winter-Bedarf für unsere Krieger. Sporthaus Eule, Bismarckplatz Nr. 1. Coupons aus Kleiderstoff und Konfektionsstoffen...

Alleinverkauf der „Phönix“ und „Original-Viktoria“ Nähmaschinen. Hermann Schube, Ritterstr. 4.

Schreibmasch., wie neu (Polypar) laut 470 A. bill. abzug. Verkauft. Total Bräckerstr. 6, II.

Soeben erschien: Leipziger Adreßbuch 1915. Ausgabe in der Expedition, Königstr. 33, Gartenlaubehaus, zu den bekanntgemachten Preisen. August Scherl, Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft m. b. H.

1000 Kubikmeter neue Kanthölzer in allen Stärken von 1 1/2 bis 12 1/2 Zoll. ferner 10000 Meter Deckenschalung...

Ausstellungsgebäude der Bugra. Schlafsaal mit jeder Überzug zu verl. König-Johann-Str. 10, II.

Thüringer Netzwaren u. s. w. Würstfabrik G. Radloff. Hauptstr. 22-24.

Kaufgreifbarp. Kassa 30000 weiße Lazarettdecken, 25000 Wolldecken, 140/190 4-8 M., 18000 Wolldecken, 133/234 5-12 M., 20000 baumw. Gefangenendeck., 50000 Pferde-Woplads, 200/234

Tiermarkt. 2 Pappferde, 6 und 7 Jahre alt, mittelgroß, stehen zum Verkauf. Dinn Ottmar Dirr, Taunusstr. 4/5b. Tel. 12.

Deutsches Teppichhaus Emil Lefevre, Berlin S., Oranienstr. 158. Offerten von 10 1/2 bis 7 Uhr. Musterdeck. p. Eilpost. Abgelebte Offert.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr. 30000 Mark i. Hypothek auf Wohnneben in Leipzig. Bausch in der Generalverwaltung eines gut. neu. Appar. zur Erzeugung von

Offene Stellen. Petroleum-Not. Für die Kreischauplatzscholten Leipzig, Blauen, Joiden und Geymich ist der Generalvertrieb eines gut. neu. Appar. zur Erzeugung von

Kaufgesuche. Alle Herrschaften wollen bitte ihre abgelegte Garderobe, Nachlasssachen usw. nur an mich verkaufen, denn ich zahle, wie bekannt, allerhöchste Preise. Schmerel, Nordstr. 54. Telefon 9088. Geben od. Karte erbeten. Soume fol.

Erschlüht für Petroleum an Petroleum- und Kolonialwaren-geschäften oder an gewandte Kaufleute, welche in jeder Zeit reich einen großen Verdienst erzielen wollen, zu vergeben. Bruchkenntnisse sind nicht erforderlich. Nur Herren, welche 2-3000 A. fähig haben und Lager übernehmen können, wollen sich melden unter T. 728 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Kaufmann, redegewandt, energisch und bereits bekannt mit den techn. Bezugsquellen großer Sanitätsgeschäfte, der geneigt wäre, die Stelle eines eben anstehenden Kommanditisten mit ca. 15000 A. einzunehmen. Es würde gleich die dauernde Fortführung der seit 35 Jahre alten Firma mit vorgelesen werden. Posten würden nicht zu übernehmen sein. Off. an L. F. 1772 Rudolf Mosse, Leipzig.

Welcher Kommissionär würde groß. Kosten Futterriege gegen hohe Preis verkaufen? Offerten unter L. G. 2695 an Rudolf Mosse, Leipzig. Edikt. Wertm. f. Bäderer 101. ref. Wödrn, Landstr. 17.

Pianos, Flügel und Harmoniums mit u. ohne Orgel-Bedale. Verkauf u. Vermietung. C. A. Klemm, Remarkt 28, I.

Stellengesuche. Weidlich Mann, in allen gärtnerischen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Hausmann und Gärtner. Gute Bezugsquelle haben zur Seite. Offerte erbeten A. Wölkel, Büdgen bei Jena.

Vermietungen. 160 qm Souterrain u. Kell. mit Stein als Lager- u. Arbeitsraum billig zu vermieten. Hans Eitner, Leipzig, Köpferstr. 11/13. Georgiring 8/8b geräumige herrschaftl. Wohnung im Erdgeschoss, ev. mit Garage oder Stallung, Preis 3300 A. und Wohnung im II. Stock für 2600 A. per 1./4. 1915 zu vermieten durch Oberbürger Dr. Langbein, Schloßgasse 2.

Tüchtige Vertreter (hier und auswärts) für aktuelle Reudien bei glühendem Verdienst gesucht Weigmann, Große Heilberggasse 4. Wenz 5-10 Wk. tägl. Verdienst haben. Beste d. d. d. m. Weigmann, Köpferstr. 11/13. Albin Schwabe, Hamburg 31, Telemannstr. 3, p. 101

Kaufmännischer Verein. Heute Freitag, den 11. Dezember 1914, abends 8 1/2 Uhr, Vortrag (Leser vor dem Texte) vor Damen und Herren. Der Oberregisseur Adolf Winds, Leipzig: „Der Krieg und das Theater.“ Die Einführung von Gästen ist nur auf Gast- bzw. Sonderkarten zulässig.

Dreher für Leinwandfabrik bei hohem Arbeiterverdienst, ferner gute Kesselschmiede u. Formier. Auftragen sind zu richten an Julius Pintsch Aktien-gesellschaft, Zweig Nieder-Farstenwalde, Spree, P. Suche für 15. Dezember ein 15-16jähr. fleißiges u. ordentliches Dienstmädchen für meinen kleinen Hoff. Haushalt. Mit Buch zu machen bei Frau Saurat Wolf, Barockstr. 15, III.

Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von Hochdruckschriften und Arbeitsgelegenheit für Blinde. Fernsprecher 8049. Bobritzsch u. Seifen u. Bismarckstr. 1. Gaus u. Gewerbe-Rodrig. Holzschlößchen. Ferner verb. Handwerkerbest. empf. Markt 3, Hof links. Nur Laden Nr. 1.

Diener mit guten Zeugnissen gesucht Markt-Zaunstr. 27a 35. Junger, fleißiger, mittelgroßer Hausdiener sucht Stellung. Off. u. Z. 454 an die Exped. d. Leipz. Tagebl. Suche für 15. Dezember ein 15-16jähr. fleißiges u. ordentliches Dienstmädchen für meinen kleinen Hoff. Haushalt. Mit Buch zu machen bei Frau Saurat Wolf, Barockstr. 15, III.

1. Stadt, Spitzsch., Johannplatz 9. Freitag: Kabinen mit Tischlein. 2. Stadt, Spitzsch., Köpferstr. 11. Freitag: Kabinen mit Tischlein. 3. Stadt, Spitzsch., Köpferstr. 11. Freitag: Kabinen mit Tischlein. 4. Stadt, Spitzsch., Köpferstr. 11. Freitag: Kabinen mit Tischlein. 5. Stadt, Spitzsch., Köpferstr. 11. Freitag: Kabinen mit Tischlein. 6. Stadt, Spitzsch., Köpferstr. 11. Freitag: Kabinen mit Tischlein. 7. Stadt, Spitzsch., Köpferstr. 11. Freitag: Kabinen mit Tischlein. 8. Stadt, Spitzsch., Köpferstr. 11. Freitag: Kabinen mit Tischlein. 9. Stadt, Spitzsch., Köpferstr. 11. Freitag: Kabinen mit Tischlein. 10. Stadt, Spitzsch., Köpferstr. 11. Freitag: Kabinen mit Tischlein.

Neues Theater.

Freitag, den 11. Dezember, abends 7 Uhr:
(253. Abonnement-Vorstellung, 3. Serie, 10. Abt.)
Martha oder Der Markt zu Richmond.

Altes Theater.

Freitag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr:
In der Neuenstudierung: Hasemanns Töchter.

Universitäts-Kirchenchor

Dienstag, 15. Dez., ab. 8 Uhr in St. Pauli
II. Kirchenkonzert 1914/15.

Weihnachts-Oratorium

Chor, Soli, Kinderchor, Orchester, Klavier u. Orgel
von Heinrich v. Herzogenberg.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, den 13. Dezember 1914,
1/12 Uhr.
Vortrag des Herrn Dr. Hermann Voss.

Waterland-Licht-Spiele

Im Café Bauer • Rossplatz 6.
Eiko-Woche Nr. 14.
Neueste optische Filmberichterstattung von den Kriegsschauplätzen.



Astoria-Lichtspielhaus • Colosseum

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Leipzig.
Ein Charakter.
Drama in 3 Akten.

Wintergarten Schloss Lindenfels Ostpassage
Eisenbahnstraße 26. Karl-Heinrichstr. 50. Eisenbahnstr. 74.

Das tapfere Farmermädchen.
Leben heißt kämpfen.
Letzte Kriegsberichte vom Osten und Westen.

Leipziger Männerchor

(Ehrenchorleiter: Kgl. Musikdir. Gust. Wohlgeuth.)
Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 1/2 Uhr in der Albertshalle:
16. Wohltätigkeits-Konzert.

Kristallpalast (Theateraal) Mittwoch, 16. Dez., abends 8 1/2 Uhr:
Bühnenstück: Kesselfeuer-Hamburg.

Königspavillon-Theater

Tel. 19271. Promenadenstrasse 8 Tel. 19271.
Das zweite Gesicht.
Welche Aehnlichkeit.

Neues Operetten-Theater.

Freitag geschlossen.
Spielplan: Sonnabend: Die Hühnerhühner.

Leipziger Schauspielhaus

Sophtenstr. 17-19 / Direktion: Fritz Biebow / Fernspr. 1060
Freitag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr:
Vorstellung zu Einheitspreisen.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:
Im Variété: Zum 7. Male:
Franktireurs.

Verband Deutscher Bücherrevisoren E. V.
Monatsversammlung
Sonntag, 13. Dezember 1914, abends 8 Uhr bei Kitzing & Heibler.

Centraltheater
Im Weinrestaurant Im Cafe
Täglich nachmittags und abends:
Konzerte

Kristall-Palast

Neu! Grosser Erfolg! Neu!
Freiwillige vor!
Vaterl. Volksstück v. L. Tafelberg. Musik v. Victor Holländer.

Kasino-Lichtspiele

Eingang Neumarkt u. Kupfergasse
Georg Schächer. Fernsprecher 3774.
Alleiniges Erstaufführungsrecht.
Sensationelles Schauspiel in 4 Akten.

Thüringer Hof

Freitag Schlachtfest.

Vermischte Anzeigen.

Vervielfältigungen
Schreibmaschinenarbeiten,
Schmuckarbeiten, Rematik 7h. Eingang Gewandhäuser. Schuh.

Vigilanz
Tasch. Nachl. Tel. 5595. 45115

Grammophon
und andere mechanische Musikwerke repariert schnell, sachgemäß und billig.

Junge geübte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Beste Offerten Leipzig-Lindenau, Mühlstr. 4, I.

Parkett-
reinigen, hobeln, wachsen und frottlern übernimmt Reinigungs-Gesellschaft „Saxonia“, Blücherstr. 4. Tel. 10749.

Wäsche u. Reinig.
Wa., Blumenbalk. 1. I. Haus
Penta-Operette, Wafl., Burgstr. 13, v. Haus

# Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

## Die Verjährung von Forderungen.

Von Syndikus Fechner-Leipzig.  
Es ist zweckmäßige Gepflogenheit geworden, kurz vor Jahresabschluss eine Uebersicht aller der Forderungen zu veröffentlichen, die am 31. Dezember verjähren. In dieser Beziehung wird das Jahr 1914 eine Abweichung gegen früher bringen, weil das Gesetz vom 4. August den Schutz der Rechte des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behindert. In dieser Beziehung wird das Jahr 1914 eine Abweichung gegen früher bringen, weil das Gesetz vom 4. August den Schutz der Rechte des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behindert.

Offenbar hat der Gesetzgeber seine ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet, zu verhindern, daß der Schuldner von seinem Gläubiger über in Anspruch genommen wird, als dieser wieder aus dem Heeresverbande entlassen ist und seinem Beruf nachgehen kann. Es gibt aber unter den Hunderttausenden von einzelligen Heerespflichtigen eine ganze Anzahl von Leuten, die aus dem einen oder anderen Grunde vor Schluss des Krieges wieder entlassen worden sind und bei denen also die Verjährung mit dem Tage ihrer Entlassung wieder zu laufen beginnt. Ist z. B. ein Schuldner, dessen Schuld mit dem 31. Dezember 1914 verjährt sein würde, am 1. September zur Fahne einberufen und am 20. September wieder entlassen worden, so verlängert sich die Verjährungsfrist gegen ihn um die Zeit seines 20 Tage betragenden Militärverhältnisses, also bis zum 20. Januar 1915. Vorläufig der Gläubiger, seine Forderung dem Schuldner bis zu diesem Tage zu stellen und dadurch die Verjährung zu unterbrechen, so geht er seines Rechtsanspruches gegen diesen verlustig.

Wenn man dagegen einwendet, daß solche Fälle nur ganz vereinzelt vorkommen können, so weisen wir demgegenüber auf die große Anzahl von Einberufenen hin, unter denen sich immer eine gewisse Anzahl von vorzeitig Entlassenen befindet wird. Aber auch wenn die Fälle tatsächlich nicht zahlreich sein sollten, so treffen sie den einzelnen Gläubiger nicht minder hart, und sie treffen vor allen Dingen diejenigen Gewerbetreibenden, deren Forderungen nach 8 1/2 % Z. i. H. B. G. bereits nach zwei Jahren verjähren und zu denen besonders auch die Detailisten und kleinen Handwerker gehören, die immer schon schwer zu kämpfen hatten und sich infolge der Kriegszeit in noch mißlicherer Lage befinden als vorher.

Dem Einwande gegenüber, daß es Sache jedes Geschäftsmannes ist, sich um die Einholung seiner Außenstände zu kümmern, muß hervorgehoben werden, daß wir in außerordentlichen und schweren Zeiten leben und daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen infolge des Eingreifens der Militärbehörden leichter als sonst Versehen und Verzimmnisse unterlaufen können. Man braucht dabei noch gar nicht einmal einen besonderen Nachdruck auf die Möglichkeit zu legen, daß ein zur Fahne Einberufener und wieder Entlassener an seinen früheren Aufenthaltsort absichtlich oder unabsichtlich nicht wieder zurückkehrt oder daß der Gläubiger, wie es in mittleren oder großen Städten sehr leicht vorkommen kann, von der Entlassung seines Schuldners nichts hört. Das Gesetz vom 4. August d. J. enthält also einen vom Gesetzgeber nicht beabsichtigten Mangel, der der Besichtigung bedarf und der auch behoben werden kann, wenn man die Verjährungsfrist durch ein Notgesetz verlängert.

Diese Erwägungen waren es, die den Deutschen Zentralverband für Handel und Gewerbe, Leipzig, veranlaßten, beim Bundesrat eine bezügliche Vorstellung zu erheben und ihm um eine Hinausschiebung der Verjährungsfrist aller Forderungen durch ein Notgesetz zu ersuchen, die am 31. Dezember verjähren würden. Ein solches Notgesetz kann keinem der beiden Kontrahenten eines Schuldverhältnisses Schaden bringen. Dem Gläubiger bleibt sein Anrecht an den Schuldner länger gewahrt als vorher, und er braucht nicht zu befürchten, daß ihm seine Forderung verloren geht, selbst wenn er oder der Schuldner zum Heere einbezogen wird. Der Schuldner wiederum ist von dem drückenden Gefühl befreit, daß gegen ihn oder seine Angehörigen von einem rückständigen Gläubiger zu einer Zeit vorgegangen werden kann, wo er vielleicht schon andere Sorgen schwer genug auf ihm lasten. Gegen die Verlängerung der Verjährung könnte vom Standpunkt des Schuldners höchstens eingewendet werden, daß er länger als bisher schuldverpflichtet bleibt. Dieser Einwand wird aber gegenüber den aus der Gesetzesänderung entspringenden Vorteilen infallig.

## Börsen- und Handelswesen.

In der gestrigen Berliner Börsenversammlung wandte sich laut Drahtmeldung das Interesse wieder hauptsächlich dem Geschäft in deutschen Anleihen zu, von denen die 3proz. Reichsanleihe gut gefragt war und weiter im Kurse anstieg. Auch die Kriegsanleihe stellte sich etwas höher. Von sonstigen Werten wurden noch A. E. G. und einige Bergwerks- und Hüttenaktien lebhafter umgesetzt. Der Umsatz in ausländischen Valuten war sehr beschränkt. Holländische Noten setzten ihren Rückgang fort. Die Geldsätze waren unverändert.

## Bank- und Geldwesen.

Reichsbank. Infolge eines telephonischen Uebersmittlungsfehlers enthält der in der gestrigen Abendausgabe veröffentlichte Ausweis einige falsche Ziffern. Es betrug nämlich der Metallbestand nicht 2 080 624 000, sondern 2 060 624 000 Mk. Ferner sind die Reichskassenscheine als um 57 115 000 Mk. statt um 52 115 000 Mk. niedriger angegeben. Infolge dieser Unrichtigkeiten ist die von uns aufgestellte Berechnung nicht zutreffend. Es hat sich demgemäß der Gesamtstatus um 48 407 000 Mk. (nicht um 33 407 000 Mk.) verschlechtert, und die unter normalen Verhältnissen zu veranschlagende Summe beträgt nicht 805,5, sondern 915,5 Millionen Mark.

Der Swiss Bankverein in London, der sich stets besonders bemüht, in Deutschland Effekten-Geschäfte zu machen, hat einen Bericht versandt, der sich in

auffallend voreingenommener, unfreundlicher Weise über Deutschlands Finanzlage äußert. Er wird von der Londoner Presse mit Bohären abgedruckt. In Deutschland sollte man sich solche Gebissigkeiten für später merken, wenn das Institut wieder seine Netze nach der deutschen Kundschaft auswirft.

Zu dem Bericht der Londoner Niederlassung hat übrigens die Verwaltung des Instituts in Basel, freilich erst, nachdem sich in Deutschland der Unmut über jene Betrachtungen Luft gemacht hat, Stellung genommen. Der Präsident des Verwaltungsrates hat nämlich neuerdings erklärt, er teile jene Ansichten nicht und mißbillige die Veröffentlichung.

## Montangewerbe.

Eisen- und Fittingswerke, Akt.-Ges. in Mettmann. Wie uns unser rheinischer Korrespondent drähtlich meldet, wurde in der gestern in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, von dem Reingewinn 135 829 (i. V. 115 195) Mk. zu Abschreibungen zu verwenden und den Rest von 40 000 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende gelangt demnach nicht zur Verteilung. Im Vorjahr wurden bekanntlich 8 Proz. ausgeschüttet. Neu in den Aufsichtsrat wurde Fabrikbesitzer Robert Dörrenhaus gewählt.

Im laufenden Geschäftsjahr ist das Unternehmen außerordentlich stark in Kriegsmaterial beschäftigt, bis Mai ist die Gesellschaft reichlich mit Aufträgen versehen. In der letzten Zeit mußten sogar Aufträge abgelehnt werden. Es ist auch für die weitere Entwicklung mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen.

Höchstpreise für Metalle. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung des Bundesrats über Höchstpreise für Kupfer, altes Messing, alte Bronze, Rotguss, Aluminium, Nickel, Antimon und Zinn. Die Verordnung tritt am 14. Dezember in Kraft.

Erhöhung der Röhrenpreise. Nach dem vor etwa 14 Tagen erfolgten Vorgehen der Verkaufsgemeinschaft der Mannesmann-Röhrenwerke in Düsseldorf sind nunmehr auch die übrigen größeren Werke dazu übergegangen, die Preise für Gas- und Siederöhren um 15 bis 20 % durch Herabsetzung der Rabatte zu erhöhen. Diese Maßnahme wird mit der Steigerung der Selbstkosten und mit der Unmöglichkeit, die Abschlüsse zu den früheren Preisen auszuführen, begründet. — In der letzten Zeit war auf dem Röhrenmarkt eine kleine Belebung zu verzeichnen.

Zinkhütten- und Bergwerks-Akt.-Ges. vorm. Dr. Lowitz & Co. in Kattowitz. Die Gesellschaft, an der die Discant-Gesellschaft interessiert ist, hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahre 1,09 (i. V. 1,07) Millionen Mark benützt. Die Abschreibungen wurden auf 338 100 (305 300) Mk. bemessen. Der Reingewinn beträgt 248 400 (264 000) Mk. Die Bilanz zeigt Debitoren in Höhe von 494 300 (540 000) Mk. aus Beständen sind mit 3,24 (2,55) Millionen Mark bewertet. Kreditoren hatten 4,26 (2,44) Millionen Mark zu fordern, dazu waren Akzepten in Höhe von 509 500 (754 300) Mk. vorhanden. Die Steigerung der Kreditoren ist wohl auf den Ausbau der Anlagen und auf die Vermehrung der Bestände zurückzuführen. Bei einem Aktienkapital von 6 Millionen Mark sind nur 20 630 Mk. Reserven vorhanden.

In der Generalversammlung wurde Herr von der Porten von der Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Die österreichische Alpine Montangesellschaft verzeichnet für die drei Quartale des laufenden Jahres einen Minderertrag von 4,4 Millionen, wovon 2 auf das 3. Quartal entfallen. Das Fakturminusus beträgt 9 Millionen. Der Geschäftsgang hat sich ein wenig gebessert.

## Genussmittel, Hotelwesen usw.

An der gestrigen Berliner Produktenbörse war das Geschäft am Getreidemarkt wieder sehr klein. Inlandsanbot fehlte ganz. Nur einige Abschlüsse ab Station kamen zustande. Mehl lag weiter fest. Weizen, Roggen, Hafer und Mais waren gestrichen.

Kubanischer Rohrzucker. Seit Austrich des Krieges hat man sich bisher in Deutschland und Oesterreich-Ungarn nur wenig um den kubanischen Rohrzucker gekümmert. Dies lag ganz naturgemäß daran, daß der aus den beiden verbündeten Ländern stammende Rohrzucker wegen des Ausfuhrverbots mit dem kubanischen Rohrzucker auf dem englischen Markt nicht mehr in Konkurrenz treten konnte. Jetzt aber beginnt sich das Interesse wieder zu regen. Die neue Ernte auf Kuba steht vor der Tür, und es kann natürlich den europäischen Zuckerländern, namentlich Deutschland und Oesterreich-Ungarn, nicht gleichgültig sein, welche Höhe die Erzeugung auf Kuba vermutlich annehmen wird. Selbstverständlich wird es von der Dauer des Krieges abhängen, wann sich kubanischer Rohrzucker und europäischer Rohrzucker wieder auf dem englischen Markt begegnen. Jedenfalls mußte der nächstjährige Ertrag der kubanischen Ernte zunächst in Rechnung gestellt werden. Die vorhandenen Ansichten scheinen auf eine wieder recht hohe Erzeugung hinzudeuten. Die letzten aus Kuba gekommenen Nachrichten sprechen davon, daß die Aussichten nicht geringer als im Vorjahre ausfallen dürfte. Es ist namentlich verständlich, daß die kubanischen Pflanzern im nächsten Jahre alles nur an einzelnem schrittweise Rohrzucker vorarbeiten werden, um den an sie hauptsächlich von Amerika und England herantretenden Anforderungen entsprechen zu können. Zweifellos sind bereits große Vorverkäufe seitens der Pflanzern getätigt worden. Trotzdem wird England kaum in der Lage sein, seinen ganzen Bedarf aus Kuba und den übrigen Rohrzuckerländern decken zu können. Sollte daher der Krieg nicht mehr lange dauern, so steht der englische Markt dem deutschen und österreichisch-ungarischen Rohrzucker von neuem wieder als gutes Absatzgebiet zur Verfügung.

## Transportwesen.

St. Louis and San Francisco-Eisenbahn. Die Receivers haben ihre Klage gegen ge-

wisse Mitglöder des Verwaltungsrates auf Erstattung von 14 Millionen Dollar der Frisco auf unrechtmäßige Weise entzogenen Geldern fallen gelassen. Es kam dabei die Uebnahme gewisser Bahnlinien in Frage, bei der einige Aufsichtsräte sich auf Kosten der Frisco bereichert haben. Als Grund für die Zurücknahme der Klage wird der „Frank. Ztg.“ zufolge angegeben, die Receivers würden überhaupt die Angliederung der hauptsächlich in Frage kommenden Linien, der New Orleans, Texas and Mexico R. R., anfechten.

## Verschiedene Gesellschaften.

Mühlbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gehr. Seck in Dresden. Wie wir dem Verwaltungsbericht entnehmen, belief sich der Bruttogewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres auf 1 255 900 (i. V. 654 124) Mk., der Reingewinn nach Abschreibungen von 453 283 (428 482) Mk. einschließlich 14 092 Mk. Vortrag auf 149 162 (164 091) Mk. Wie bereits gemeldet, soll dieser Gewinn in Anbetracht der durch den Krieg geschaffenen Lage auf neue Rechnung vorgetragen werden, so daß die Gesellschaft wieder dividendenlos bleibt.

In das neue Geschäftsjahr trat die Gesellschaft mit einem Auftragsbestand von 4 730 000 (4 500 000) Mark. Infolge des Krieges erfuhr die Beschäftigung der Werke kurze Zeit eine Einschränkung, doch erhielten sie seit Anfang September umfangreiche Aufträge von den deutschen Militärbehörden auf Lieferung von Kriegsmaterial.

Laut Bilanz betragen die Debitoren einschließlich 278 692 (181 378) Mk. Bankzuthaben 4 898 612 (4 625 300) Mk., die Kreditoren 3 802 571 (3 900 291) Mk., die Vorräte 2 750 248 (3 412 512) Mk.

Verein für Zelluloseindustrie, Akt.-Ges. in Dresden. Die Gesellschaft erzielte laut Vorstandsbericht im Geschäftsjahre 1913/14 auf Warenkonto 498 688 (i. V. 497 409) Mk. Nach 105 948 (105 944) Mk. ordentlichen und 40 000 (0) Mk. außerordentlichen Abschreibungen verbleibt einschließlich 115 352 Mk. Vortrag als Gewinn ein Betrag von 212 458 Mk., von dem je 5000 Mk. den beiden Wohlfahrtsfonds und dem Bekleidungskonto, 25 682 Mk. den Reserven, 7000 Mk. der Talon- und Wehrstoffsreserve überwiesen werden, während die Verwendung der restlichen 164 796 Mk. die Generalversammlung bestimmen soll. (Im Vorjahre kam eine Dividende nicht zur Verteilung.)

Über die infolge des Krieges veränderten Verhältnisse bemerkt die Verwaltung das Folgende: In den ersten Augustwochen stockte der Absatz fast vollständig. Nach und nach hat sich aber das Geschäft wieder belebt. Die Rohstoffversorgung darf auf Grund der vorgenommenen Elektroden auf längere Zeit als gesichert gelten.

Sächsischer Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft. Im Oktober waren angeschlossen 41 773 (+ 6076) Abnehmer. Nutzbar abgegeben wurden 1 453 154 (= 372 224) Kilowattstunden. Seit 1. Januar 1914 sind nutzbar abgegeben 16 797 247 (+ 246 425) Kilowattstunden.

Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft. Im Oktober waren angeschlossen 67 882 (+ 13 001) Abnehmer. Nutzbar abgegeben wurden 4 544 786 (= 1 147 530) Kilowattstunden. Seit 1. Januar 1914 wurden nutzbar abgegeben 50 139 318 (+ 6 909 648) Kilowattstunden.

Berliner Elektrizitätswerke. Im Oktober waren angeschlossen 49 402 (+ 2826) Abnehmer. Nutzbar abgegeben wurden 30 461 207 (= 2 670 727) Kilowattstunden. Seit 1. Juli 1914 wurden abgegeben 17 764 593 (= 10 427 746) Kilowattstunden.

A. E. G. in Ergänzung der Meldung unserer gestrigen Abendausgabe über den Vorlauf der Generalversammlung seien noch folgende Mitteilungen der Verwaltung nachgetragen:

Die gesamten Debitoren im feindlichen Ausland betragen 20 Millionen. Die baren Mittel belaufen sich jetzt rund auf 77 Millionen. In seinem Schlusswort betonte Dr. W. Rathenau, daß die deutsche Industrie die ihr durch den Krieg gestellte Aufgabe, sich auf sich selbst zu stellen, mit überaus großer Anpassungsfähigkeit durchgeführt habe und daß sie dies dank ihrer vorzüglichen Organisation auch bei einer längeren Dauer des Krieges tun werde.

Gebrüder Goehart, Akt.-Ges. in Düsseldorf. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, bei der Generalversammlung eine Dividende von wieder 10 Proz. zu beantragen. Der Rohgewinn beträgt 784 073 (i. V. 585 685) Mk. Zu Abschreibungen werden 297 928 (140 831) Mk. verwendet und 75 880 (154 442) Mk. vorgetragen.

## Vermischtes.

Kleine Finanznachrichten. Auf die für das Jahr 1914 festzusetzende Dividende der Anteile der Reichsbank wird durch Bekanntmachung im Anzeigenteil vom 15. d. M. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von 1 % Proz. erfolgen.

## Merktafel für Kapitalisten.

Vom 17. bis 19. Dezember 1914.

- 17. Dezember. Germania-Brauerei, Akt.-Ges. Ord. 4 Uhr in Dortmund. — Maschinenfabrik Bruchsal, Akt.-Ges. Außerord. 3 Uhr in Bruchsal (Aufsichtsratswahl). — Maschinenbau-Akt.-Ges. Goßern-Grimma. Ord. 3 1/2 Uhr in Grimma. — Chemische Fabrik Hönningen zu Hönningen a. Rh. Ord. 9 1/2 Uhr in Berlin. — Rositzer Brauereiwerte, Akt.-Ges. zu Rositz, S.-A. Ord. 12 Uhr in Altenburg.
- 18. Dezember. Aktien-Bierbrauerei Mittweida, Ord. 4 Uhr in Mittweida. — Berliner Bock-Brauerei, Akt.-Ges. Ord. 10 Uhr in Berlin. — Viktoria-Brauerei, Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Bochum. — Gladbacher Wollindustrie, Akt.-Ges. vorm. L. Josten. Ord. 4 Uhr in Manchen-Gladbach. — Verein für Zelluloseindustrie, Akt.-Ges. Ord. 12 Uhr in Dresden. — Deutsche Gardinenfabrik, Akt.-Ges. Ord. 3 1/2 Uhr in Plauen. — Gebr. Heyl & Co., Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Charlottenburg. — Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Akt.-Ges. Außerord. 11 Uhr in Stuttgart (Statutenänderung).
- 19. Dezember. Adler & Oppenheimer, Akt.-Ges. Ord. 10 Uhr in Straßburg. — Rheinische Akt.-Ges. für Papierfabrikation in Neuß a. Rh. Ord. 5 Uhr in Düsseldorf. — Deutsche Linoleumwerke Hansa, Akt.-Ges. zu Dolmehorst. Außer-

- ord. 12 Uhr in Bremen (Statutenänderung — Ausscheiden englischer Mitglieder). — Ankerwerke, Akt.-Ges. Ord. 12 Uhr in Bielefeld. — Gevelsberger Aktienbrauerei. Ord. 5 Uhr in Gevelsberg. — Spandau-West, Akt.-Ges. für Grundstücksverwertung. Ord. 10 Uhr in Berlin. — Dortmund-Union-Brauerei, Akt.-Ges. Ord. 5 Uhr in Dortmund. — Siegener Eisenbahndarft, Akt.-Ges. Ord. 4 Uhr in Siegen. — Harpener Bergbau-Akt.-Ges. Ord. 5 Uhr in Dortmund. — Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Ord. 11 Uhr in Bochum. — Aktienbrauerei Zwickau vorm. Pöhlitz. Ord. 4 Uhr in Zwickau. — Elblagerhaus-Akt.-Ges. zu Magdeburg. Ord. 12 Uhr in Köln. — Dortmunder Aktien-Brauerei. Ord. 4 1/2 Uhr in Dortmund. — Stahlwerk Becker, Akt.-Ges. Ord. 4 Uhr in Willeh. — Dresdner Strickmaschinenfabrik Irnscher & Witte, Akt.-Ges. Ord. 4 Uhr in Dresden. — Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter. Ord. 9 Uhr in Arnsdorf L. R. — Berliner Kindl-Brauerei, Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Neukölln. — Westfälische Kupfer- und Messingwerke, Akt.-Ges. in Lüdenscheid. Ord. 4 Uhr in Elberfeld. — Hülstener Gewerkschaft in Husten L. W. Ord. 10 Uhr in Soest L. W. — Westfälische Drahtindustrie in Hamm L. W. Ord. 5 Uhr in Essen (Ruhr). — Panzer, Akt.-Ges. Ord. 10 Uhr in Berlin. — Telefonfabrik, Akt.-Ges. vorm. J. Berliner in Hannover. Ord. 11 1/2 Uhr in Dresden. — Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein. Ord. 11 Uhr in Solingen. — Akt.-Ges. für Elektrizitätsanlagen. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein, Akt.-Ges. Ord. 11 1/2 Uhr in Osnabrück. — Böhmisches Brauhaus, Akt.-Ges. Ord. 11 Uhr in Berlin. — Portland-Zementwerke „Saxte“, Akt.-Ges. in Granau bei Halle a. S. Ord. 4 Uhr in Berlin. — Triumphwerke. Ord. 10 Uhr in Nürnberg.

## Zahlungseinstellungen usw.

A.-A. = Anzeigenteil-Artikel, i. G. = Kreis-Gläubiger-Vereinbarung, P.-F. = Prüfungstermin

	A.-A.	i. G.	P.-F.
1. Leipzig. Alwin Hugo Weiske, Handels-gärtner in E.-Prechtshaus, Bismarckstr. 31.	2612	1/11	1/11
2. Chemnitz. K. P. Bromberg, Kolonialw.-Gesch. 231	41	1/12	
3. Dresden. Fritz Bruno Trebsch, Gastwirt, in Fa. H. Trebsch, Hotel Bellevue, Bismarckstr. 11.	2612	1/11	1/11
4. Glauchau. Gust. Ad. Dittsch, Gastwirt, Inhaber des Pilsner Stadt Hofbräu 281	71	1/11	1/11
5. Mühlhausen. U. G. Herold, Kaufmann 151	41	1/11	1/11
6. Weiden. Max Otto Sinaas, Altwin, Richard Ulrich, Schulverwalter in Schmiedefeld, Inhaber der Fa. Guank & Ulrich in Schmiedefeld	181	1/11	1/11
7. Zittau. Anna v. Seidler, 7. Städt. Kassen-Massenschieden, Schloßstraße 2612	41	1/11	1/11
8. Konkursverwalter: 1. Kaufmann Max Tippmann in Leipzig, 2. Rechtsanwalt Heitz, 3. Rechtsanwalt Dr. Portius in Dresden, 4. Rechtsanwalt Dr. Hoffmann, 5. Kaufmann Bernhard Lohm, 6. Kaufmann Clemens Grünberg in Siegen, 7. Kaufmann Franz Loss.			
Konkurs Friedr. L. Winkler in Leipzig. Schlußtermin am 11. Januar.			
Konkurs A. Böhm & Co. in Leipzig. Schlußtermin am 1. Januar.			
Aus dem übrigen Reihe:			
Charlottenburg. Elias Zernow, Kaufmann in Berlin-Wilmersdorf.	31/12	1/11	1/11
Hans Treidler, Kaufmann.	31/12	1/11	1/11
Tuchel, Joseph Geary, Maschinenbader 2612	41	1/11	1/11

## Von den Warenmärkten.

Liverpool, 6. Dezember. Baumwolle. Umsatz 8000 B. Import 1225 B. Amerikaner 1825 B., Niddling 438, Mai-Juni 419, Juli-August 418, Oktober-Novbr. 418, Januar-Februar 431, Anzeiger Mai 418.

New York, 6. Dezember. Kaffee. Loko 71. Januar 63, März 67, Mai 69, Juli 71, September 73, Dezember 75, Januar 77, März 79, Mai 81, Juli 83, September 85, November 87, Januar 89, März 91, Mai 93, Juli 95, September 97, November 99, Januar 101, März 103, Mai 105, Juli 107, September 109, November 111, Januar 113, März 115, Mai 117, Juli 119, September 121, November 123, Januar 125, März 127, Mai 129, Juli 131, September 133, November 135, Januar 137, März 139, Mai 141, Juli 143, September 145, November 147, Januar 149, März 151, Mai 153, Juli 155, September 157, November 159, Januar 161, März 163, Mai 165, Juli 167, September 169, November 171, Januar 173, März 175, Mai 177, Juli 179, September 181, November 183, Januar 185, März 187, Mai 189, Juli 191, September 193, November 195, Januar 197, März 199, Mai 201, Juli 203, September 205, November 207, Januar 209, März 211, Mai 213, Juli 215, September 217, November 219, Januar 221, März 223, Mai 225, Juli 227, September 229, November 231, Januar 233, März 235, Mai 237, Juli 239, September 241, November 243, Januar 245, März 247, Mai 249, Juli 251, September 253, November 255, Januar 257, März 259, Mai 261, Juli 263, September 265, November 267, Januar 269, März 271, Mai 273, Juli 275, September 277, November 279, Januar 281, März 283, Mai 285, Juli 287, September 289, November 291, Januar 293, März 295, Mai 297, Juli 299, September 301, November 303, Januar 305, März 307, Mai 309, Juli 311, September 313, November 315, Januar 317, März 319, Mai 321, Juli 323, September 325, November 327, Januar 329, März 331, Mai 333, Juli 335, September 337, November 339, Januar 341, März 343, Mai 345, Juli 347, September 349, November 351, Januar 353, März 355, Mai 357, Juli 359, September 361, November 363, Januar 365, März 367, Mai 369, Juli 371, September 373, November 375, Januar 377, März 379, Mai 381, Juli 383, September 385, November 387, Januar 389, März 391, Mai 393, Juli 395, September 397, November 399, Januar 401, März 403, Mai 405, Juli 407, September 409, November 411, Januar 413, März 415, Mai 417, Juli 419, September 421, November 423, Januar 425, März 427, Mai 429, Juli 431, September 433, November 435, Januar 437, März 439, Mai 441, Juli 443, September 445, November 447, Januar 449, März 451, Mai 453, Juli 455, September 457, November 459, Januar 461, März 463, Mai 465, Juli 467, September 469, November 471, Januar 473, März 475, Mai 477, Juli 479, September 481, November 483, Januar 485, März 487, Mai 489, Juli 491, September 493, November 495, Januar 497, März 499, Mai 501, Juli 503, September 505, November 507, Januar 509, März 511, Mai 513, Juli 515, September 517, November 519, Januar 521, März 523, Mai 525, Juli 527, September 529, November 531, Januar 533, März 535, Mai 537, Juli 539, September 541, November 543, Januar 545, März 547, Mai 549, Juli 551, September 553, November 555, Januar 557, März 559, Mai 561, Juli 563, September 565, November 567, Januar 569, März 571, Mai 573, Juli 575, September 577, November 579, Januar 581, März 583, Mai 585, Juli 587, September 589, November 591, Januar 593, März 595, Mai 597, Juli 599, September 601, November 603, Januar 605, März 607, Mai 609, Juli 611, September 613, November 615, Januar 617, März 619, Mai 621, Juli 623, September 625, November 627, Januar 629, März 631, Mai 633, Juli 635, September 637, November 639, Januar 641, März 643, Mai 645, Juli 647, September 649, November 651, Januar 653, März 655, Mai 657, Juli 659, September 661, November 663, Januar 665, März 667, Mai 669, Juli 671, September 673, November 675, Januar 677, März 679, Mai 681, Juli 683, September 685, November 687, Januar 689, März 691, Mai 693, Juli 695, September 697, November 699, Januar 701, März 703, Mai 705, Juli 707, September 709, November 711, Januar 713, März 715, Mai 717, Juli 719, September 721, November 723, Januar 725, März 727, Mai 729, Juli 731, September 733, November 735, Januar 737, März 739, Mai 741, Juli 743, September 745, November 747, Januar 749, März 751, Mai 753, Juli 755, September 757, November 759, Januar 761, März 763, Mai 765, Juli 767, September 769, November 771, Januar 773, März 775, Mai 777, Juli 779, September 781, November 783, Januar 785, März 787, Mai 789, Juli 791, September 793, November 795, Januar 797, März 799, Mai 801, Juli 803, September 805, November 807, Januar 809, März 811, Mai 813, Juli 815, September 817, November 819, Januar 821, März 823, Mai 825, Juli 827, September 829, November 831, Januar 833, März 835, Mai 837, Juli 839, September 841, November 843, Januar 845, März 847, Mai 849, Juli 851, September 853, November 855, Januar 857, März 859, Mai 861, Juli 863, September 865, November 867, Januar 869, März 871, Mai 873, Juli 875, September 877, November 879, Januar 881, März 883, Mai 885, Juli 887, September 889, November 891, Januar 893, März 895, Mai 897, Juli 899, September 901, November 903, Januar 905, März 907, Mai 909, Juli 911, September 913, November 915, Januar 917, März 919, Mai 921, Juli 923, September 925, November 927, Januar 929, März 931, Mai 933, Juli 935, September 937, November 939, Januar 941, März 943, Mai 945, Juli 947, September 949, November 951, Januar 953, März 955, Mai 957, Juli 959, September 961, November 963, Januar 965, März 967, Mai 969, Juli 971, September 973, November 975, Januar 977, März 979, Mai 981, Juli 983, September 985, November 987, Januar 989, März 991, Mai 993, Juli 995, September 997, November 999, Januar 1001, März 1003, Mai 1005, Juli 1007, September 1009, November 1011, Januar 1013, März 1015, Mai 1017, Juli 1019, September 1021, November 1023, Januar 1025, März 1027, Mai 1029, Juli 1031, September 1033, November 1035, Januar 1037, März 1039, Mai 1041, Juli 1043, September 1045, November 1047, Januar 1049, März 1051, Mai 1053, Juli 1055, September 1057, November 1059, Januar 1061, März 1063, Mai 1065, Juli 1067, September 1069, November 1071, Januar 1073, März 1075, Mai 1077, Juli 1079, September 1081, November 1083, Januar 1085, März 1087, Mai 1089, Juli 1091, September 1093, November 1095, Januar 1097, März 1099, Mai 1101, Juli 1103, September 1105, November 1107, Januar 1109, März 1111, Mai 1113, Juli 1115, September 1117, November 1119, Januar 1121, März 1123, Mai 1125, Juli 1127, September 1129, November 1131, Januar 1133, März 1135, Mai 1137, Juli 1139, September 1141, November 1143, Januar 1145, März 1147, Mai 1149, Juli 1151, September 1153, November 1155, Januar 1157, März 1159, Mai 1161, Juli 1163, September 1165, November 1167, Januar 1169, März 1171, Mai 1173, Juli 1175, September 1177, November 1179, Januar 1181, März 1183, Mai 1185, Juli 1187, September 1189, November 1191, Januar 1193, März 1195, Mai 1197, Juli 1199, September 1201, November 1203, Januar 1205, März 1207, Mai 1209, Juli 1211, September 1213, November 1215, Januar 1217, März 1219, Mai 1221, Juli 1223, September 1225, November 1227, Januar 1229, März 1231, Mai 1233, Juli 1235, September 1237, November 1239, Januar 1241, März 1243, Mai 1245, Juli 1247, September 1249, November 1251, Januar 1253, März 1255, Mai 1257, Juli 1259, September 1261, November 1263, Januar 1265, März 1267, Mai 1269, Juli 1271, September 1273, November 1275, Januar 1277, März 1279, Mai 1281, Juli 1283, September 1285, November 1287, Januar 1289, März 1291, Mai 1293, Juli 1295, September 1297, November 1299, Januar 1301, März 1303, Mai 1305, Juli 1307, September 1309, November 1311, Januar 1313, März 1315, Mai 1317, Juli 1319, September 1321, November 1323, Januar 1325, März 1327, Mai 1329, Juli 1331, September 1333, November 1335, Januar 1337, März 1339, Mai 1341, Juli 1343, September 1345, November 1347, Januar 1349, März 1351